

Weibelfeldschule

Schulzeitung Winter 2023

Schule ohne Rassismus?

Masked Life

Rollenbilder

Musical

Schulplaner Cover-Wettbewerb

Küken in der Schule!

Tanz als Lebenselixier

Dreieich, Kreis Offenbach

53

Ihr Wegbereiter in die Welt der Multimedia

medicom
Dreieich GmbH



Ihre Möglichkeiten über den Medicom-Kabelanschluss

- Telefon-Flatrate
- Highspeed-Internetanschluss
- Digital- und HD-TV

Medicom Dreieich GmbH · Landsteinerstraße 2 A · 63303 Dreieich

Mo. bis Fr. zwischen 9.00 - 12.00 Uhr · Telefon: 0 61 03/50 32-0 · email: info@medicom-dreieich.de

Bürozeiten: Mo. bis Fr. 9.00 - 12.00 Uhr + 13.00 - 16.30 Uhr



INHALT

NEWS VOM FLUREUNK

- S. 4 Editorial
- S. 5 Grußwort stellv. Schulleiter
- S. 5 🌱 Woche der Ausbildung
- S. 6 Wege zum Traumberuf
- S. 7 🌱 Schüler*innenvertretung
- S. 7 Jugendparlament
- S. 8 Förderverein
- S. 10 🌱 Schuljahresplaner
- S. 13 🌱 Sommerfest 2022

SPECIAL: MASKED LIFE

- S. 15 Menschen hinter Masken
- S. 15 DS Klasse im Theater
- S. 16 Maske als Verkleidung:
Fastnacht und Halloween
- S. 17 Kunst: Dia de Muertos
- S. 18 🌱 Musical
- S. 20 Geht so - und dir?
- S. 22 Umfrage Rassismus
- S. 25 Landestreffen Courage-Schulen
- S. 26 🌱 Orange Day
- S. 28 Ballett

PLÄNE, PAUSEN & PROJEKTE

- | | |
|---|--|
| S. 30 Küken ausgebrütet | S. 43 Jugendfeuerwehr |
| S. 32 Wildnispädagogik | S. 43 5f und Intensivklasse
bei Löwen FFM |
| S. 32 Klassenfahrt 6c und 6f | S. 44 Abi in der Tasche - und nun? |
| S. 34 Kommentar Klimaproteste | S. 46 Jugend trainiert für Olympia |
| S. 35 Chor Weihnachtskonzert | S. 46 Ausflug zu Dreieichhörnchen |
| S. 35 🌱 Bläserklasse bei Senior*innen | S. 47 Bio LK und Ed im Labor |
| S. 35 Bühnenklasse singt jetzt auch | S. 47 Jugendwettbewerb Informatik |
| S. 36 Straßburg | S. 48 PoWi LK im Landtag |
| S. 37 Tigerentenclub | S. 49 🌱 SV macht Seife mit Kids |
| S. 39 🌱 Bücherei - Black Stories | S. 50 Schulsanitäter |
| S. 39 Bücherei - Poetry Slam | S. 50 🌱 Kunstkalender |
| S. 40 🌱 Bücherei - JuLiD,
Probeleser*innen, Filmfreund | S. 50 Abibaum gepflanzt |
| S. 40 🌱 Bücherei - Vorlesewettbewerb | S. 50 🌱 Basketballturnier |
| S. 41 Lesen ist Arbeit | S. 51 Stellenausschreibung |
| S. 42 Sharkproject | S. 51 Impressum und Kontakt |

Editorial

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

ich wünsche allen ein gesundes und glückliches 2023.

Tippt man das Wort „Maske“ in das Suchfeld einer gängigen Suchmaschine des World Wide Web, so erscheinen zahlreiche Ergebnisse, die im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie stehen. Das Tragen von – in diesem Fall medizinischen oder FFP2-Masken – soll uns und unsere Mitmenschen vor einer Ansteckung mit dem Virus schützen. Nach knapp drei Jahren haben wir uns an den Umgang mit dieser Art von Masken mehr oder weniger gewöhnt.

Wende ich meinen Blick hin zum Motto der neuen Ausgabe unserer Schulzeitung „Masked Life“ und lasse meine Gedanken kreisen, so fallen mir spontan Begriffe wie Inszenierung, Rolle, religiöse Traditionen, Image wahren, unkenntlich machen, verstecken und erneut der Begriff „Schutz“ ein.

Manchmal haben Menschen aber auch einfach nur Lust, jemand anderes zu sein. Sich zu maskieren erlaubt es ihnen, einen Moment aus dem normalen Leben auszu-steigen und die Verkleidung als Projektionsfläche eigener Wünsche zu nutzen. Die bevorstehenden Karnevalstage mit ihren Maskenbällen, Feiern und Umzügen bieten zahlreiche Gelegenheiten, wissend um den Schutz, den die Maskierung bietet, sich in einer anderen Rolle auszuprobieren und sich möglicherweise nicht immer (rollen) konform verhalten zu müssen.

Einige unserer Schülerinnen und Schüler in einer anderen Rolle erleben, ihnen beim Schauspiel beiwohnen und zu beobachten, wie mit der Kostümierung die Verwandlung der Jugendlichen einhergeht, konnten wir während des diesjährigen wundervoll inszenierten Musicals. Aber nicht nur wir, sondern auch Familie und Freunde der Darstellerinnen und Darsteller, haben sie in einem anderen als dem alltäglichen Kontext wahrnehmen und Neues über sie erfahren dürfen. Und mit ziemlicher Sicherheit haben auch unsere Schülerinnen und Schüler neue Eigenschaften an sich selbst entdeckt. Tauchen Sie ab S. 18 in die herzerwärmende Geschichte des jungen und verarmten Charlie Bucket ein. In eine andere Rolle geschlüpft sind ebenso manche unserer Oberstufenschülerinnen und -schüler, als Akteurinnen und Akteure im Wettbewerbsfilm „Das Praktikums-Chaos“ im Rahmen der Teilnahme am Wettbewerb des hessischen Rundfunks „Meine Ausbildung – du führst Regie“. Die Schülerinnen und Schüler der Bühnenklasse haben mit ihrem Besuch im Schauspielhaus Frankfurt das Spiel anderer Akteure live erleben und viele Anregungen für ihr eigenes Spiel mitnehmen können. Wie sie die Aufführung und die Vor- und Nachbereitung im Unterricht erlebt haben, lesen Sie auf S.15. Ihr schauspielerisches Talent in Kombination mit sportlicher Höchstleistung

haben unsere tanzbegeisterten Schülerinnen in diesem Jahr unter Beweis stellen können. Sie berichten über die Freude, die ihnen die Sportart bringt.

Im Alltag hingegen bieten das „Verkleiden und Maskieren“ Selbstschutz. Darüber hinaus helfen bzw. vielmehr ermöglichen sie uns, unsere äußere Erscheinung zu verändern oder zu wahren, in einer uns zugeschriebenen oder in einer von

uns definierten Rolle zu agieren oder diese zu „spielen“ oder einfach Erwartungen, die andere an uns richten, zu erfüllen. Das richtige Rollenverständnis ist schließlich eine wichtige soziale Kompetenz, ohne die sich das soziale Miteinander wesentlich schwieriger gestalten würde. Sozialkompetenz bezieht sich aber auch auf den Umgang mit sich selbst. Hierzu gehört auch die Fähigkeit, das eigene Verhalten zu reflektieren sowie eigene und fremde Rollenbilder zu hinterfragen, um dann entsprechend innerhalb der eigenen moralischen Norm- und Wertevorstellung zu agieren, so wie es sich für einen selbst richtig anfühlt.

Richtig angefühlt hat es sich für uns, mit verschiedenen Aktionen am 25. November auf die noch immer vorherrschende Gewalt gegenüber Frauen aufmerksam

zu machen. Unsere Umfrage zum Thema Ausgrenzung und Courage zeigt, wie wichtig das Themenfeld innerhalb unserer Schülerschaft ist und welche Wünsche und Bedürfnisse die Jugendlichen bezogen auf den sozialen Umgang miteinander haben.

Ohne Kooperationsfähigkeit, der Bereitschaft Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, der Fähigkeit Konflikte zu lösen sowie partizipieren zu können, fehlen die Voraussetzungen für Demokratie.

Daher wird der Vermittlung sozialer Kompetenzen an unserer Schule eine tragende Rolle zugeschrieben. Im Schuljahr 2020/21 haben wir unser Konzept zum sozialen Lernen überarbeitet und über alle Gremien abgestimmt. Schule ist der Ort, an dem sich Kinder und Jugendliche ausprobieren und in verschiedene Rollen schlüpfen dürfen. Gleichzeitig sollte Schule der Ort sein, in welchem man sich nicht hinter einer Maske verstecken muss.

Herzliche Grüße



Susanne Strauß-Chiacchio

Grußwort vom stellvertretenden Schulleiter

Liebe Schulgemeinde,

vermutlich kennen mich schon einige von Ihnen bzw. Euch als Fach- und Klassenlehrkraft sowie als Teil des Teams der Mittelstufenleitung. Seit nunmehr 15 Jahren bin ich in verschiedenen Bereichen an der Weibelfeldschule tätig. Als ich 2008 meinen ersten Vertrag für die verlässliche Schule – damals hieß das noch U+ - unterschrieben habe, hätte ich nicht gedacht, dass ich heute als stellvertretender Schulleiter diese Zeilen schreiben werde. Schon in der ersten Zeit als „Neuling“ an der Weibelfeldschule wurde mir schnell klar, dass unsere Schule etwas ganz Besonderes ist. Nicht nur die reine Wissensvermittlung ist Zentrum unserer Arbeit, sondern die Stärkung, Entwicklung und Förderung individueller Persönlichkeiten – und dies für alle Bildungsgänge unter einem Dach. Gerade die Themenklassen in der Förderstufe sind ein großer und erster Baustein unserer Arbeit beim Entwickeln individueller Interessen und Kompetenzen. Durch die Durchlässigkeit in der Mittelstufe und die gymnasiale Oberstufe besteht die Möglichkeit, jederzeit Bildungschancen zu nutzen und den persönlichen Weg zu gehen. Es beeindruckt mich jedes Mal auf's Neue, wenn ich sehe, wie Kinder beginnen ihre Persönlichkeit zu



entwickeln, zu Jugendlichen werden und am Ende die Schule mit ihrem Schulabschluss als junge Erwachsene verlassen. Alle in der Schule stellen für jede*n ein kleines Puzzleteil auf dem Weg zum Erwachsenwerden dar. Puzzleteile, die oftmals ein Leben lang ein vollständiges Bild ergeben. In der Schule gibt es viele Bausteine, die Teil dieses Puzzles sind: Schüler*innen, SV, Lehrkräfte, Personalrat, Eltern und Familien, SEB, FöV, Sekretärinnen, Bücherei, Hausmeister, Reinigungskräfte, Schulträger, Schulamt und auch die Mitglieder der Schulleitung. Für mich verändert sich nun mein Puzzleteil und der Ort, an dem dieses eingesetzt wird. Ich freue mich, weiterhin Teil des großen Puzzles Weibelfeldschule zu sein und bin gespannt auf die neuen

Aufgaben, auf vielfältige Gespräche und Begegnungen. Ich wünsche mir weiterhin gute Zusammenarbeit mit Ihnen und Euch im Geiste von Offenheit, Neugier und Wissensdurst.

Ich wünsche allen einen guten Start ins zweite Schulhalbjahr und vor allem den Abschlussjahrgängen H9, H10, R10 und Q4 viel Erfolg bei den bevorstehenden Prüfungen.

Thorsten Möller



Woche der Ausbildung im November

Bereits zum zweiten Mal fand an der Weibelfeldschule in Dreieich die Ausbildungswoche statt. Aufgrund der Corona-Pandemie musste die überregional bekannte Ausbildungsmesse zunächst ausfallen. Im vergangenen Jahr hatte das Team der kooperativen Gesamtschule die Herausforderungen der Pandemie als Chance genutzt, das ursprüngliche Angebot der Ausbildungsmesse zu evaluieren und weiterzuentwickeln, um auch in Krisenzeiten ein breitgefächertes und auf die Bedürfnisse der unterschiedlichen Zielgruppen ausgerichtetes Angebot präsentieren und durchführen zu können.

Am 8. November 2022 wurde die Woche der Ausbildung offiziell von

Bürgermeister Martin Burlon und Aufgabenfeldleiter René Sauer eröffnet.

Herr Sauer unterstrich in seiner Eröffnungsrede die Wichtigkeit der beruflichen Orientierung und bedankte sich bei den 52 Unternehmen für die Bereitschaft und das gezeigte Engagement: „Durch das Angebot von 24 Workshops, 49 Vorträgen, 30 Bewerbungs Check-ups und der Vorstellung von 300 verschiedenen Berufen wird die scheinbar unüberwindbare Schwelle des Übergangs zwischen Schule und Beruf minimiert. Das Format ermöglicht den Lernenden, die eigenen Interessen, Stärken und Vorstellungen mit den Anforderungen der Berufswelt abzugleichen und erste Kontakte zu

knüpfen, die im Idealfall nach Beendigung der Schullaufbahn in ein Ausbildungsverhältnis münden.“

Im Namen der Schulgemeinde unterstrich Herr Sauer das große Engagement um die Organisation der Ausbildungswoche: „Das Leitungsteam um Hauptschulzweigleiterin Christine Hauck wird von den beiden ehrenamtlichen Helferinnen des Fördervereins Sonja Roy und Yvonne Staubauch seit vielen Jahren maßgeblich und auf vielfältige Weise unterstützt. Ohne Sie wäre die Organisation und Durchführung der Veranstaltung nicht möglich gewesen.“

Presstext Weibelfeldschule

Viele Wege führen nach Rom – oder zum Traumberuf

von Sophia Eckardt

Allen angehenden Absolvent*innen kennen diesen Gedanken: Ich habe bald meinen Abschluss – und was soll jetzt danach kommen?

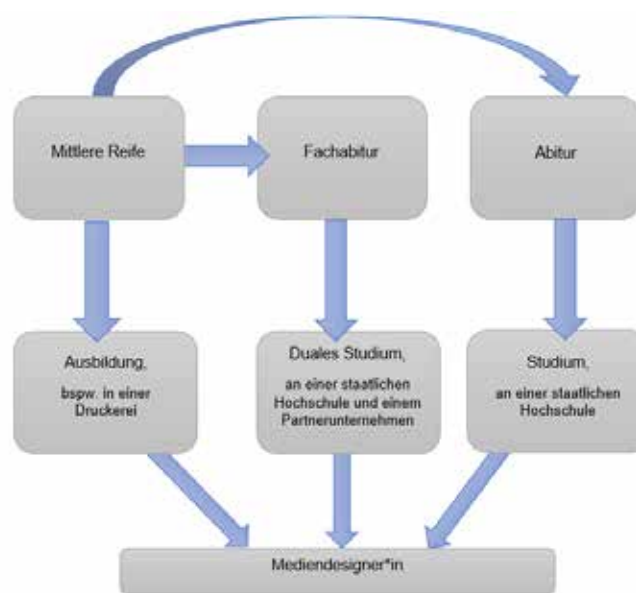
Die Berufswahl ist eine grundlegende Entscheidung, welche junge Menschen oftmals sehr früh auf ihrem Bildungsweg selbst treffen müssen. In der heutigen Bildungslandschaft wird hierbei das Abitur als das Non-plus-ultra gesehen: wer etwas erreichen will, muss – vermeintlich – unweigerlich die Hochschulreife ablegen. Dabei gibt es bei den meisten Berufen viele Wege zum Ziel. Fakt ist: Wer nicht gerade Medizin oder Jura studieren will, hat viele Möglichkeiten, eine Berufslaufbahn einzuschlagen. Doch die meisten wissen im Vorherein gar nicht, welche Optionen ihnen überhaupt offen stehen.

Geht das auch ohne Abi?

Sehr gut sichtbar wird dies erst dann, wenn man sich eine konkrete Berufsbranche aus sucht und anschaut, wie man dort einsteigen kann. Nehmen wir das



Bild von Gerd Altmann auf Pixabay



Beispiel Mediendesign. Mediendesigner*innen beschäftigen sich mit der professionellen Gestaltung von Print- und digitalen Medien. Das kann klassischerweise Grafikdesign für Plakate und Flyer sein, aber auch Web-

site-Design, Animation und Videospieldesign gehören zu diesem Berufsfeld. Angestellt werden Mediendesigner*innen meistens von Druckereien, Verlagshäusern, Werbe- und Multimedia-Agenturen.

Für wen ist der Job geeignet?

Mediendesign eignet sich insbesondere für kreative Köpfe mit einem guten Blick für Ästhetik und einer Affinität für digitale Medien und Technik. Um in diesen Bereich tätig zu werden, gibt es viele Startmöglichkeiten, wie man am Schema (oben) erkennen kann.

Natürlich gibt es auch Unterschiede, z.B. in welchen Bereichen studierte Mediendesigner*innen arbeiten können im Vergleich zu denjenigen, die eine Berufsausbildung absolviert haben. Dies betrifft beispielsweise Animation und Videospieldesign – beides lernt man in einem Studium an einer Hochschule, in den meisten Ausbildungen wird dieses Thema jedoch nicht angeschnitten. Andererseits gibt es auch für diejenigen mit einer Ausbildung die Möglichkeit einer Fortbildung in dem Bereich.

Ein Berufsweig - viele Möglichkeiten!

Der Beruf steht hier letztendlich beispielhaft dafür, dass man in den meisten Branchen auf verschiedenen Bildungswegen und mit verschiedenen Bildungsbiographien den richtigen Beruf für sich finden kann. Entscheidend ist, dass man den Pfad einschlägt, der zu einem selbst am besten passt – sei es die Ausbildung mit anschließenden Fortbildungen in Bereichen, die einen besonders interessieren, oder ein Fachabitur mit anschließendem dualen Studium. Hier kann eine umfassende Berufsberatung helfen, aber auch eine schnelle Google-Suche kann zeigen: viele Wege führen nach Rom.



Bild von StartupStockPhotos auf Pixabay

Schulsprecher*innen
 Schulsprecher
 Benjamin Middelani
 Jg. 13

 Schulsprecherin
 Franziska König
 Jg. 12

 Schulsprecher
 Valentin Liedke
 Jg. 13
Oberstufensprecher*in
 Oberstufensprecherin
 Amélie Tessier
 Eg

 Oberstufensprecher
 Christoph Seel
 Jg. 13
Stufensprecher*in 9/10
 Stufensprecherin 9/10
 Mina Leonie Zamadi
 R10b

 Stufensprecher 9/10
 Haris Rasooli
 H9a
Stufensprecher*in 7/8
 Stufensprecher 7/8
 Henrik Siebenschuh
 R7c

 Stufensprecherin 7/8
 Victoria Wonner
 G7b
Stufensprecher*in 5/6
 Stufensprecherin 5/6
 Nina Belz
 F6d

 Stufensprecher 5/6
 Lennard Bergmann
 F6e
Protokollantin

NN

Verbindungslehrkräfte

Frau Rocío Herrera



Herr Gregor Arnold

Mitglieder der Schulkonferenz

Isabella Wonner, Jg. 13



Christoph Seel, Jg. 13



Isabell Schiller, Jg. 13



Mina Leonie Zamadi, R10b

Stellvertretende Mitglieder

Georgios Choubardas, Jg. 13



Sarah Joswig, Jg. 12



Gino Eisenhauer, H9b



Auch der Förderverein, hier vertreten durch die Vorstandsvorsitzende Isolde Husung, hat uns mit einem kleinen Präsent zu unserer Wahl gratuliert! Dafür wollen wir uns noch einmal herzlich bedanken, auch bei Yvonne Staubach, wir freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit der SV und des Fördervereins!

 eMail an die SV: sv@weibelfeldschule.de

Stadtverordnete stimmen Antrag des Jugendparlamentes zu

Die Stadtverordneten haben im Dezember einen wichtigen Antrag des Jugendparlamentes beschlossen: wenn zukünftig auf Spielplätzen Ersatz- oder Neubeschaffungen anstehen, wird geprüft, ob die Anschaffung von barrierefreien Spielgeräten möglich ist.

Bei einer Befragung von betroffenen Kindern und Jugendlichen hat das Jugendparlament erfahren, dass es einen Bedarf für barrierefreie Spielgeräte in Dreieich gibt. „Spielplätze sind für Kinder wichtige Orte der Begegnung und des informellen außerschulischen Lernens“ so Jette Paluch vom Jugendparlament. Ihre Schwester Neele, ebenfalls beim Jugendparlament aktiv, ergänzt: „Barrierefreie Freizeiteinrichtungen bieten die Mög-



lichkeit der Teilhabe für Kinder mit Behinderung und fördern damit die gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben“.

Ein erstes Projekt hat das Jugendparlament bereits angestoßen. Auf einem Spielplatz in Dreieich soll ein rollstuhlgerechtes Karussell aufgestellt werden. Das Jugendparlament arbeitet bereits mit dem DLB Dreieich und Neulsenburg und der Kinder- und Jugendförderung Dreieich an der Umsetzung.

Mit diesem Antrag hat das Jugendparlament sein Recht, Anträge an die Stadtverordneten zu stellen, zum ersten Mal wahrgenommen. Das Recht besteht erst seit 2021 und es freut die Jugendparlamentarier, dass ihr erster Antrag eine

breite Zustimmung bei den Stadtverordneten erfahren hat.

Was ist das Jugendparlament?

Als Jugendparlament vertreten wir die Interessen der Dreieicher Jugendlichen. Das Jugendparlament wird alle zwei Jahre neu gewählt und wir treffen uns regelmäßig zu Vollversammlungen, zu denen auch immer DU eingeladen bist! Wenn wir ein Thema für besonders wichtig halten, können wir dafür eine AG gründen, in der wir das Thema noch genauer besprechen und Projekte planen können. In diesen AGs können übrigens alle Dreieicher Jugendlichen mitarbeiten! Bei Interesse komm doch einfach mal am BIK-Haus vorbei! Du kannst uns auch erreichen, indem du etwas in unseren Briefkasten an deiner Schule wirfst oder uns eine Mail schreibst: info@jupa-dreieich.de



Der Förderverein im Notstand!

Liebe Eltern, seit seiner Gründung am 12. Oktober 1989 ist der Förderverein der Weibelfeldschule ein verlässlicher Partner und großartiger Unterstützer.



Wir wenden uns mit einer dringenden und wichtigen Bitte an Sie:

Werden Sie Mitglied im Vorstand des Fördervereins der Weibelfeldschule

DREI neue Vorstandsmitglieder werden mindestens gebraucht,
damit der Förderverein bestehen bleiben kann.

Interessierte können sich gerne melden unter: willkommen@foerderverein-wfs.de

Oder aber,

Sie folgen der **Einladung**
von **Förderverein und Schulleitung** zum:

Fördervereins-Elternabend
Dienstag, den 28.02.2023
ab 19:00 Uhr (Bücherei)

Schulentwicklung

mit dem Förderverein – was steckt dahinter?

Welche Aufgaben sind dafür zu übernehmen? Wieviel Zeit braucht das?
Kommen Sie mit Aktiven persönlich ins Gespräch, erleben Sie den Verein und lernen Sie seine Projekte bzw. Bedeutung für die Schule kennen. Nutzen Sie die Gelegenheit für einen Austausch mit anderen Eltern und der Schulleitung.

Der Förderverein braucht dringend Mitwirkende, um weiter zu bestehen!!



**Mit Ihrer Unterstützung
können wir auch das schaffen!**

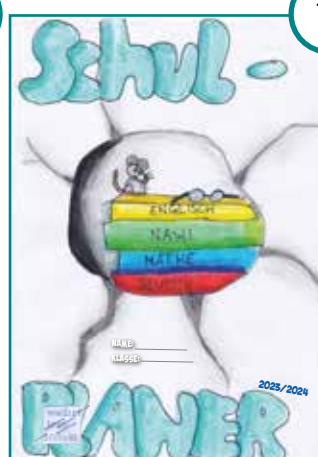
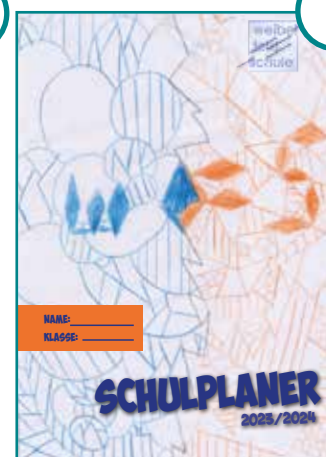
**Vorstandswahlen am 20. März 2023
auf der Jahreshauptversammlung
des Fördervereins**

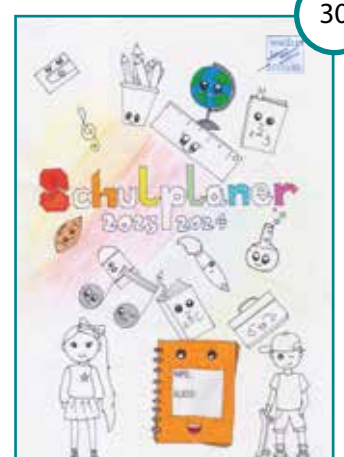
Bitte beachten Sie: Sollten sich keine neuen Vorstandsmitglieder finden, so kann der Förderverein nicht weiter bestehen und wird sich leider auflösen müssen. Lassen wir es nicht so weit kommen!

Schuljahresplaner

Die Cover-Auswahl!

Damit der Schuljahresplaner auch richtig Freude beim Benutzen macht, waren alle Schüler*innen der Weibelfeldschule wieder aufgerufen, eigene Ideen für das Cover des nächsten Planers einzureichen. Die Vorschläge stehen nun zur Abstimmung. Und so funktioniert es: **Bis 17.03.2023** kann jede*r Schülerin der Klassenstufen 5-7 das Lieblingscover benennen - das Bild mit den meisten Stimmen gewinnt. Mehr Infos zum Ablauf der Abstimmung kommen demnächst direkt in die Klassen.







Sommerfest 2022





unterstützt vom
Förderverein



**Bei meiner Bank zähle ich.
Ich bin Mitglied.**

Carla Schenk-Akbulut, Dreieich

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Als Unternehmerin weiß ich, wie wichtig es ist, auf die Bedürfnisse jedes einzelnen einzugehen. Deshalb schätze ich auch die individuelle und maßgeschneiderte Arbeit meiner Bank. Dazu ist meine Hausbank, genau wie meine Familie, fest in der Region verankert. Das macht es uns leicht, unseren Kunden in unserem Reiseatelier Meilenweit Flügel wachsen zu lassen.

Tel. 06103 95-3000 | kontakt@vrbanking.de



Masked Life

Menschen hinter Masken

Wenn es in einigen Tagen wieder losgeht mit Karnevals-Umzügen und Konfettiparaden, tauschen viele von uns die Masken, die uns in den vergangenen Coronajahren Schutz boten, wieder gegen Karnevalsschminke oder schicke Kostümmasken ein.

Masken als Gesundheitsschutz - oder als tolle Möglichkeit in Rollen zu schlüpfen! Gerade im Musical und im Unterricht Darstellendes Spiel (DS) erleben Jugendliche, wie eine zweite Haut, eine andere Rolle helfen kann, aus sich herauszugehen. Cosplay ist für viele eine fan-

tastische Welt, in die man zum Spaß abtauchen und eine neue Seite an sich ausprobieren kann (Coverfoto).

Auch lieben wir Masken, wenn mal wieder Wellness angesagt ist. Da tut eine ordentliche Packung Hautpflege gerade jetzt im Winter gut.

Masken sind aber auch seit Jahrhunderten im Einsatz, wenn alte Traditionen aufleben. Und sie geben Superheld*innen den Schutz der Anonymität, helfen sogar Dieb*innen dabei, unerkannt zu bleiben.

Doch manchmal, wenn im Alltag vieles auf uns einprasselt, wir Ab-

lenkung erfahren, traurig sind, dann bauen wir uns eine ganz eigene Maske, die wir der Welt zeigen. Die soll uns schützen, damit niemand merkt, wie verletzt wir in Wahrheit sind.

Auch diesem Thema widmen wir uns in dieser Ausgabe, denn der seelische Ballast, den viele von uns tragen müssen, wiegt schwer. Wie du hier Hilfe findest oder für andere da sein kannst, haben wir dir auf Seite 21 zusammengestellt. Viel Freude mit unserem Special!

Die Redaktion

Die 5g auf einem Ausflug zu Wickie und den starken Männern

Die 5g war im Theater im Schauspielhaus Frankfurt. Was die Kids beim Stück am meisten beeindruckt hat, war...

... das Bühnenbild! Besonders die Szene, als der schreckliche Sven auftritt. Er kam aus einer Bodenklappe hochgefahren und schwang seinen Morgenstern. Auch die Kostüme waren toll. (Benjamin B.)

... als Wickie und die starken Männer gesungen haben. (Maxi H.)

... die Szene, in der die Wikinger und die Dorfbewohner vergiftet wurden und Wickie die Königin rettet. (Ria Sch.)

... die Szene mit dem großen Boot auf der Bühne und als sie dann das Lied „Hey Hey Wickie“ gesungen haben. (Maissa A.)

Vom Theaterbesuch habe ich für meine Arbeit in DS mitgenommen, dass...

... im Stück Fehler passiert sind, aber die haben einfach weiter gemacht! (Sophia M.)

... starke Bewegungen, laut reden und selbstbewusstes Auftreten wichtig sind. (Rosalie N.)

... es wichtig ist in der Rolle zu bleiben und dass man die Rolle richtig leben muss. (Ria Sch.)

... dass man volle Konzentration braucht. (Maxi H.)



Das hat mir in der Vorbereitung im Unterricht am meisten Spaß gemacht.

Es war toll, dass wir zusammenge-
arbeitet haben, Zeit miteinander
gehabt haben und eine Teamge-
meinschaft waren. (Sophia M.)
Mir haben die Standbilder zu
Wickie am besten gefallen, weil

man es sich nicht nur vorgestellt hat, sondern man auch die Szene verkörpern konnte. (Rosalie N.)

Mir hat Spaß gemacht, als wir die Standbilder gemacht haben zu verschiedenen Ausdrücken, z.B. „angriffsbereit“. (Mathilda V.)

Theater ist...

... Lampenfieber, Aufregung und es passieren auch Fehler. Aber aus Fehlern lernt man, wird stärker und am Ende ist man ein Team. (Sophia M.)

... aufregend, spannend und einfach cool. (Benjamin B.)

... vielfältig und mit viel Mimik und Gesten. (Benjamin K.)

... wo man auch mal übertreiben kann und nicht so ernst sein muss. (Rosalie N.)

... sehr sehr toll! (Jonas E.)

... eine Welt mit Spielen und spannenden Rollen. (Rhema O.)



Die Maske als Verkleidung

Fastnacht (Dienstag vor Aschermittwoch) & Halloween (31. Oktober) von Amelia Samoilovic

Was ist Fastnacht?

Karneval, in anderen Gegenden auch Fasching oder Fastnacht genannt, soll dabei die vierzigstägige Fastenzeit vor Ostern einleiten, die am Aschermittwoch beginnt. Die sogenannte „fünfte Jahreszeit“ startet bereits am 11.11., wo in vielen Städten die Narren das Rathaus erobern, um symbolisch den Schlüssel zu klauen.



Wo liegt der Ursprung?

Als älteste Nachricht Fastnächlichen Treibens datiert die böse Fastnacht von 1376. Am Tag vor Aschermittwoch fand auf dem Münsterplatz ein Turnier des Herzogs von Österreich statt, bei dem sich die Bürger von den Rittern provozieren ließen.

Was isst man an Fastnacht?

Traditionell werden an Fasching Speisen gegessen, die in der Fastenzeit verboten sind. Typische Speisen zu Fasching sind Heringsalat, Krapfen, Erbsensuppe und Himmel und Äd (Himmel und Erde). Das ist ein traditionelles Gericht aus Kartoffelpüree vermischt mit Apfelstücken.

Wie zieht man sich an?

Am liebsten tragen Erwachsene und Kinder Star-Wars Kostüme. Manche ziehen auch Piratenkostüme und Superheldenkostüme an oder verkleiden sich ganz klassisch als Clown. Man kann sich auch schminken, wenn man will.

Warum gibt es Halloween?

Ursprünglich wurde das Fest des Grauens dort gefeiert, wo die Kelten lebten: in Irland, Schottland, Wales, England und Nordfrankreich. In vorchristlicher Zeit begingen die Kelten am 31. Oktober *Samhein*, eines ihrer wichtigsten Feste. Sie feierten damit ihre Ernte, den Beginn der kalten Jahreszeit und den Start ins neue Kalenderjahr. Später wurde der Feiertag in Australien und Amerika gefeiert und kam nach dem Feiertag nach Asien und Afrika.

Das Fest des Teufels?

Der Brauch, Kürbisse aufzustellen, stammt aus Irland. Dort lebte einer Sage nach der Bösewicht Jack Oldfield. Dieser fing durch eine List den Teufel ein und wollte ihn nur freilassen, wenn er Jack O fortan nicht mehr in die Quere kommen würde.

Was isst man an Halloween?

Ein wichtiger Bestandteil des Festes sind Süßigkeiten. Bonbons, Mais, Kürbisse, Äpfel! Heute werden sie durch moderne Gerichte wie „Hexenfingerringe“, süße Fledermausgesichter, spukige Schoko-Spinnen ergänzt.

Was spielt man an Halloween?

Z.B Spinnenrennen- Die ersten Spieler jeder Mannschaft gehen in die Startposition, indem sie sich rücklings auf die Hände und Füße stellen, den Po anheben und den Bauch hochstrecken, also in Spinnenhaltung. Auf das Startkommando geht es los! Die zwei Spinnen rennen im Spinnengang um ihren Wendepunkt und dann zu ihrer Mannschaft zurück. Wer am schnellsten ist, hat gewonnen. Man kann auch Gruselgeschichten erzählen.

Schminke

Man kann sich schminken wie man will: als Vampir, Zombie, Kürbis oder Pennywise, das kann an jeden Geschmack angepasst werden. Hauptsache es ist schön oder gruselig. Wenn man nicht will, muss man auch nicht.

Wie zieht man sich an?

Beliebt sind Vampir-Outfits. Erwachsene setzen rote Kontaktlinsen ein, machen auf die Gesichter Kunstblut. Die Kinder ziehen sich in Zombiekostüme, Hexenkostüme, aber auch Vampirkostüme.

Was sagen Kinder?

In den USA gehen die Kinder verkleidet von Haus zu Haus und drohen mit dem Spruch „trick or treat“ was in Deutsch „Süßes oder Saures“ bedeutet. In Deutschland rufen wir den Spruch „Süßes oder Saures“. Aber es gibt noch mehr Sprüche. Probier doch mal „Spuken Geister hier ums Haus, gib einfach schnell was Süßes raus.“ oder „Süßes her, dann nerven wir nicht mehr!“ oder „Geister schreien, Hexen lachen, gebt uns Süßes, denn sonst wird's Krachen.“ aus!





Dia de Muertos: Tag der Toten

Der Tag ist eine der berühmtesten religiösen Traditionen Mexikos und findet jedes Jahr am 1. und 2. November statt.

Ist „Der Tag der Toten“ das mexikanische Halloween?

Es ist kein „mexikanisches Halloween“, wie manche vielleicht denken, es hat nichts mit dieser amerikanischen Tradition zu tun. Dia de Muertos ist eine Mischung aus indigenen Überzeugungen und Katholizismus, deren Wurzeln weit zurückreichen, vielleicht sogar Tausende von Jahren. Diese alten Völker glaubten, dass das „Trauern“ der Toten falsch sei, da der Tod ein natürlicher Bestandteil des Lebens sei.

Dieser heilige Tag soll das Leben verstorbener Verwandter feiern, und nur an diesem Tag wird angenommen, dass sie die Kluft zwischen dem Leben nach dem Tod und dem Land der Lebenden überbrücken können... wenn die richtigen Rituale befolgt werden.

Was passiert am Tag der Toten in Mexiko?

Familien versammeln sich massenhaft auf dem Stadtfriedhof und essen, trinken und singen, am Grab ihres geliebten Menschen. Essen und Trinken wird dem Geist angeboten, der genau dort mit ihnen ist. Es ist keine Party, aber definitiv kein deprimierender trauriger Anlass.

Warum werden die Altäre am Tag der Toten aufgestellt?

Das Herzstück ist ein kunstvoller Altar, der bestimmte Opfergaben haben muss, um den Geist anzulocken, darunter Schädel, Tiere und Fotos der Verstorbenen. Alles Dinge, die sie schätzten und natürlich Essen und Trinken, um den Geist nach ihrer langen Rückreise zu nähren. Leuchtend orangefarbene Ringelblumen sind ein wesentlicher Bestandteil von Dia de Muerto s. Ihr Duft soll dem Geist helfen, den Weg zurück zur Erde zu finden, und Kopal-Weihrauch wird verbrannt, um die Luft um das Grab herum zu reinigen. An vielen Orten in ganz Mexiko gibt es dann öffentliche Feiern, bei denen Frauen und Männer verkleidet kommen. Oft mit dem Gesicht als Schädel bemalt.



v.l.n.r. Minea, Mia, Gabriela, Oskar, Alessia, Imtila (alle G9a)

Zartbitter wie das Leben

unterstützt vom
Förderverein



Jugendliche wachsen im Musical über sich hinaus



Zartbitter. Mindestens 60% Kakaoanteil und fair gehandelt, so viel ist sicher. Vielleicht eine Prise Fleur de Sel? Oder Marshmallows, Karamellsplitter, ganze Mandel? Die Dame vorne rechts schmeckt einen Hauch Espressobohne, womöglich sogar Traube, Nuss und Rum. Die Zuschauenden in der ersten Reihe mögen es ausgefallener: Gojibeere, gepuffter Amaranth und Aprikose-Mohn. Für mich duftet es nach heißer Schokolade mit einem Hauch von Chili, wohlig warm und aufregend zugleich. Dieses Musical.

Bittersüße Story

Es erzählt die herzerwärmende Geschichte des jungen und verarmten Charlie Bucket, unheimlich herzlich und aufrichtig gespielt von Patrick Trumbull, der nach dem Tod seiner Mutter (Jana Schmidt) allein mit seinem Vater Sam (Lenny Kalkhof) lebt. Jana Schmidt und Lenny Kalkhof berühren das Publikum besonders, als der besorgte Sam und seine verstorbene Frau

über ihren schlafenden Sohn wachen. Als Charlie das fünfte goldene Ticket findet und somit Willy Wonkas (Miriam Rebenich) sagenumwobene Schokoladenfabrik besuchen darf, traut er seinen Augen kaum.

Verrückte und lebenswürdige Charaktere

Doch nicht nur Charlie, sondern auch vier weitere, skurrile Kandidat*innen und ihre Eltern stellen sich dem prüfenden Blick Willy Wonkas. Denn zu guter Letzt eröffnet ihnen Mr. Wonka, dass er sich von den Geschäften zurückziehen und seine Fabrik an jemanden von ihnen übergeben möchte.

Wir begegnen der überambitionierten Mrs. Schubert, die sehr große Pläne für ihre Tochter Theodora (Ida Burow) zu haben scheint. Diese möchte jedoch nichts anderes, als Teenagerin sein. Mrs. Schubert, herrlich witzig und bisig gespielt von Julia-



ne Spiecker, quält ihre Tochter dabei mit Trillerpfeife und Fitnessroutinen. Theodora hat genug von ihrer Drill-Mum und befreit sich mit Hilfe einer wunderschönen Gesangsperformance von dieser Fremdbestimmung und scheidet aus dem Rennen aus.

Zünftige Lacher garantiert

Für unheimlich viele Lacher sorgen Frau Berghammer (Lilly Ploep) und ihre nimmersatte Tochter Rosi (Ulrike Zelinger). Bei genug Wuascht und Brezn kommt keine schlechte Stimmung auf - besonders amüsant schuaplatztan sich Lilly Ploep und Ulrike Zelinger in die Herzen des Publikums. Am Ende machen ihnen Bierlollis und eine pappsatte Rosi einen Strich durch die Rechnung.

Sehr viel entschleunigter geht es bei Mrs. Hope zu, aber nicht weniger amüsant. Gekonnt schwebt Stella Hofmann in spiritueller Manier über die Bühne, viel zu bedächtig für ihre überdrehte, hypernervöse und gaming-süchtige Tochter Minna, sehr überzeugend gespielt von Pippa Dröll. Diesem äußerst ungleichen Duo gelingt es letztendlich genauso wenig, Willy Wonka zu beerben und sie gehen leer aus.

Familie Jordan wittert ihre Chance und was könnte überzeugender sein als Geld, Glamour und etliche Follower?



Paige Barnicks spektakuläre Verkörperung der unfassbar kaltherzigen und berechnenden Mrs. Jordan begeistert. Ihre Töchter Viola und Tessa, zum Leben erweckt von Alegra Rudnik und Selma Lange, sind derweil auf der Jagd nach weiteren Followern und machen dafür ein „us-sie“ nach dem anderen.

Was will Willy Wonka?

Doch am Ende geht es nicht um money, money, sondern um Güte, Uneigennützigkeit und den Wunsch, seinen Mitmenschen etwas Gutes zu tun. Nach diesen Eigenschaften sucht Willy Wonka für

sein Erbe und wird schließlich fündig.

Miriam Rebenich spielt Wonka mit unheimlich viel Gefühl, Hingabe und Anmut. Es ist nicht nur eine zuckersüße Geschichte über die Träume des jungen Charlie oder eine über das Wetteifern schräger Anwärter*innen auf das Erbe Wonkas, es ist gleichwohl die Geschichte eines Mannes, der seinem bisherigen Leben entwachsen ist



und nach einer anderen Bestimmung sucht. Zartbitter eben.

Zuckersüße charmante Erzählerinnen

Auf dieser fantastischen Reise begleiten uns die drei zauberhaften Musen (Anna-Maria Pavlicek, Loreley Vollmer und Luna Yuen) und Madam Sucre (Linda Endres), gewitzt und mit fabulösen Gesangseinlagen. Auch in diesem Jahr durften die Zuschauenden dem wunderbaren Spiel von Marcello Celona lauschen, der das Musical am Klavier begleitete. Die Darstellenden unter der hervorragenden Leitung von Sonja Kraushofer haben es wieder einmal geschafft zu verzaubern.

Dieses Musical ist kein hastiges, fast verschlungenes Stück Schokolade, zwischen Tür und Angel. Es ist eines, das man langsam auf der Zunge zergehen lässt.

Rebecca Döring

Fotos: Cynthia Theisinger



Geht so – und dir?

Unser Schulsozialarbeitsteam über die kranke Seele und was man machen kann, damit es besser wird

Manchmal ist der Tag einfach Mist. Da geht's dir einfach nicht gut und du bist vielleicht traurig oder wütend. Völlig ok, auch solche Gefühle dürfen sein. Und wenn es dann ganz viele Tage sind und die dunkle Wolke einfach nicht weggehen mag? Ist es nur eine Phase oder ist deine Seele krank?

Bei einer Verletzung, einem Schnitt, einem verstauchten Bein, da holen wir uns meist schnell Hilfe – und wenn es unserer Seele nicht gut geht? Wir haben die Profis unserer Schule dazu mal befragt und sie geben euch Tipps, was ihr machen könnt, wenn du mal nicht mehr weiterweißt oder es jemandem in deinem Umfeld mental nicht gut geht. Trau dich ab und zu, die Maske fallen zu lassen!

Was beschäftigt Schüler*innen derzeit, die zu euch kommen? Sind es kleine Alltagsprobleme oder ist der Rucksack, den manche mit sich herumtragen, doch stark gefüllt?

„In der Regel ist der Rucksack wirklich sehr voll und die Last ist sehr schwer alleine zu tragen! Unser Job ist dann, gemeinsam nach dem Inhalt zu gucken. Wir helfen beim Sortieren und schauen, was man nach und nach ausladen kann.“

Panikattacken, Hochsensibilität, Angststörungen oder depressive Phasen – ist so was noch ein Tabuthema bei Jugendlichen?

„Die jungen Menschen, die zu uns kommen, sind den Themenbereichen Panikattacken, Angststörungen usw. offen gegenüber. Gerade bei Panikattacken ist es sinnvoll, direkt vorbeizukommen und zu verstehen, was da passiert (psycho-educativ) und Ideen für den Umgang zu entwickeln. Generell scheinen viele diesen Themen offen gegenüber zu stehen – die reden auch mit uns. Und die unterstützen einander freundschaftlich auch total gut. Und in die andere Hälfte haben wir keinen Einblick.“

Einfach schlechte Tage oder steckt mehr dahinter – wie erkenne ich das eigentlich?

„Wenn der Rucksack zu voll und zu schwer ist, um durch den Alltag zu kommen, ist das auf jeden Fall ein Zeichen, dass man sich mit seiner Rucksackladung mal beschäftigen sollte. Junge Menschen dürfen sich ruhig trauen, auf ihr Bauchgefühl zu achten. Das verrät nämlich meist früh, dass man mal genauer hingucken könnte und sich – zum Beispiel mit uns – unterhalten kann. Dann kann man schauen, ob es einfach schlechte Tage sind oder doch ein bisschen mehr dahinter steckt.“



Wie kann ich helfen, wenn ich merke, dass jemand unglücklich ist?

„Es ist immer gut, wenn man freundschaftlich zuhört und für denjenigen da ist, das auch nicht in Frage stellt, sondern einfach so annimmt. Ohne Wertung. Und dann sagen, dass man da gemeinsam drüber

Panikattacke

-> Starkes Gefühl von Angst, kommt oft ganz plötzlich. Der Körper schaltet auf Notfall. Das Herz rast, man zittert, manche haben Schwierigkeiten beim Atmen. Nach 10-15 Minuten geht eine Panikattacke meist vorüber.

Generalisierte Angststörung

-> Damit wird eine längere Phase von Angstzuständen oder lang anhaltenden Sorgen über vermeintliche Kleinigkeiten bezeichnet. Das Gedankenkarussell bleibt nicht stehen, man spürt enormen Druck, man kann nicht mehr abschalten.



Bücher zum Thema
in deiner Bücherei



Sprich uns an!

Übrigens: wir haben Schweigepflicht.



Alina Hoffmann (UBUS*)

Mo-Fr (8-15 Uhr) Raum 200
Tel.: 06103/961832
a.hoffmann@weibelfeld-
schule.de

* unterrichtsbegleitende Unterstützung



Simon Hübschen

Mo/Di/Do/Fr Raum 110
Handy: 0159/04606968
simon.huebschen@paritaet-
projekte.org



Tamara Nold

Mo-Fr (8-14 Uhr) Raum 100
Tel.: 06103/961846
Handy: 0159/04606966
tamara.nold@paritaet-
projekte.org



sprechen könnte, zum Beispiel bei den Beratungsstellen – die Schulsozialarbeit hat übrigens eine Schweigepflicht! Manchmal ist es ja auch so, dass Gedanken, Gefühle und Geheimnisse viel zu groß sind und es einfacher ist, die zu teilen und so eine Bewältigung eher in die Wege geleitet werden kann. Mit Erwachsenen zu sprechen, ist immer ne gute Sache oder wenn man nicht reden will, gibt es ja auch diese online-Plattformen (siehe Infokasten)“

Was kann ich selber machen, wenn es mir nicht gut geht?

„Am besten wendest du dich an Real Life Freunde, denen du vertraust. Und dann so wie oben aufgezeigt, den Weg mit denen gemeinsam gehen. An der Schule kannst du natürlich immer uns ansprechen, dafür sind wir da!“



Schule ohne Rassismus
Schule mit Courage

Bild: Mia Kateridis, 5a

„Unnötig“ - „Schlimm“ - „Allgegenwärtig“

Die große Umfrage zum Thema Ausgrenzung und Courage

Ein schwarz weiß kariertes Schild mit einem halb abgepulten Aufkleber drauf am Hoftor: Es zeugt davon, dass die Weibelfeldschule sich „Schule ohne Rassismus. Schule mit Courage“ nennen darf. Und was heißt das nun? In einer anonymen digitalen Umfrage konnten alle Schüler*innen ihre Meinung sagen. Diese Chance haben 252 Personen wahrgenommen, überwiegend aus den Jahrgängen 7-9 und der Oberstufe.

Warum eine Umfrage?

Es ging darum, zu ergründen, wie unsere Schülerschaft zum Thema tickt. Was ist problematisch? Wo sollten wir mehr tun? Courage haben heißt als erstes: hinsehen! Und nicht alle, die eigene Erfahrungen mit Ausgrenzungen gemacht haben, vertrauen sich einer Lehrkraft an.

Können wir bitte auf das N Wort verzichten?

Ich würde denen, die gemobbt haben, eine ordentliche Strafe geben. Sie können sich halt nicht vorstellen, wie das einen Menschen herunterzieht. Es ist echt ein schreckliches Gefühl, die ganze Zeit hören zu müssen, dass man nichts wert ist, anders als die anderen ist... Man kann sich das einfach nicht vorstellen, wenn man es nicht selbst erlebt hat. Es kann sogar so weit führen, dass man sich selbst als wertlos bezeichnet und das geht gar nicht! Jeder ist etwas wert, egal ob weiß oder schwarz.

Schulen scheuen sich zu sehr, über diese Art Themen zu reden. Viele von uns müssen mit diesen Sachen jeden Tag immer leben und das Schlimmste ist, dass die meisten nicht mal checken, was so schlimm an den Dingen war, die sie gesagt haben.

Zum Glück bin ich weiß.

Rassismus ist eines der Themen, weitere Formen der Ausgrenzung beziehen sich nicht auf Herkunft, Körpergröße oder Hautfarbe, sind aber für Betroffene genauso schmerzhaft! Äußerlichkeiten, das Geschlecht oder sexuelle Orientierung sind nicht selten Anlass für

Mobbing. Ein Wort, das so harmlos weich klingt und für Betroffene einfach nur einen Alltag voller Hass bedeutet. Ängste, Zweifel, Schlaflosigkeit, Panik und mehr können die Folgen von immer wiederkehrenden Beleidigungen, Spott und Drohungen sein. Wir müssen hinsehen.

Eckdaten Umfrage November 2022 (digital, anonym) Teilgenommen haben:

- 252 Personen
- alle Jahrgänge, vorwiegend aus Klassen 7,8,9,11,12 und 13
- 140 weiblich (55%), 97 männlich (39%), 15 divers (6%)

Wie sehr stimmst du den folgenden Aussagen zu?

Nein Eher nicht Manchmal Ja



Was wird bisher von Seiten der Schule getan?

Zwei von drei Befragten erinnern sich, das Thema bereits in der Schule besprochen zu haben. Weitere 24% sind unsicher. Diskriminierung ist Teil des Konzepts Soziales Lernen.

nen. Das Thema wird in verschiedenen Kontexten und Jahrgangsstufen behandelt (siehe unten). Das immer neue Sprechen über den Umgang miteinander ist uns wichtig. In der Umfrage meinten jedoch 41%, dass man noch mehr für das Thema sensibilisieren muss und es

bisher nicht genügt. Dies verwundert nicht, gaben nämlich $\frac{3}{4}$ der Befragten an (Frage 5), Ausgrenzung selbst schon erlebt zu haben, die genannten Gründe waren verschieden. Und noch mehr (84,2%) haben in ihrem Umfeld schon einmal solche Situationen erlebt, in denen andere diskriminiert werden. Die genannten Anlässe für Diskriminierung waren auch hier vielfältig. Auffällig häufig wurde hier das sog. Catcalling genannt, das als erniedrigend und übergriffig empfundene Kleinmachen, Hinterherpfeifen von Frauen.

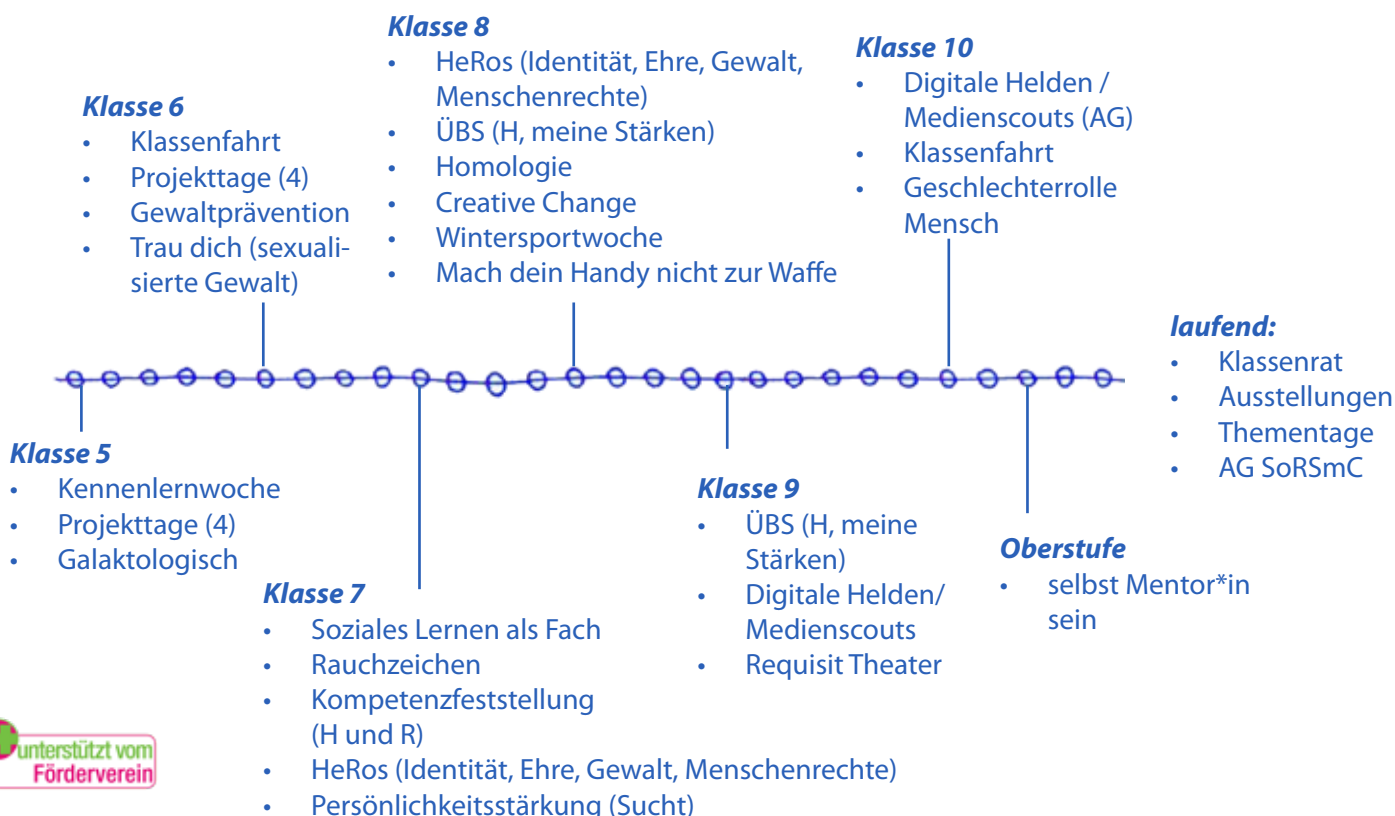
Eine deutliche Mehrheit der Befragten fühlt sich sicher in ihrer Schule,

Wurde das Thema schon mal in der Klasse behandelt?

ja	158
nein	35
ich erinnere mich nicht	59



Konzept Soziales Lernen (zuletzt überarb. 2020/2021) - Eine grobe Übersicht



doch mehr als jede*r Zehnte verneint diese Aussage – ein Hinweis, dass wir noch genauer hinschauen müssen.

Bleiben Mobbing und Rassismus folgenlos?

Und überhaupt wünschen sich 12,6% explizit ein strafbares Durchgreifen der Lehrkräfte. Was Erwachsenen eine harmlose Beleidigung erscheinen mag, kann für Betroffene nur einer von hundert Nadelstichen am Tag sein. Doch dafür braucht es eigentlich kleinere Gruppen, mehr Lehrkräfte und auch mehr Sensibilisierung bei der Schulgemeinschaft. Für einander eintreten können alle. Darum schau bitte nicht weg, wenn du merkst, dass es jemandem nicht gut geht! Selbst jemanden unterstützen oder Hilfe holen, das können alle tun. Und wie schnell werden wir selbst Täter*in?

Wo ist das Problem?

Ein harmloser Spruch im Freundeskreis, was ist schon dabei? Es ist das immer Wiederkehrende, die vielen Spitzen im Alltag, die mit der Zeit müde machen. Die einem das Gefühl geben, wohl weniger wert zu sein als andere – einfach weil man klein ist oder bunte Haare hat oder mit Akzent spricht. Hier gilt es für alle, achtsamer zu werden. Nur weil ich etwas nicht als schlimm empfinde, kann mein Gegenüber leiden, einfach weil ich zum Beispiel im Scherz Vorurteile wiederhole und damit reproduziere oder ein bestimmtes Wort immer wieder benutze. Besonders oft wurde in der Befragung das N-Wort angesprochen, welches gerade im geschichtlichen Kontext oft von Lehrkräften ausgesprochen wird. Manchmal haben die Jugendlichen sogar darum gebeten, dies

Mir wäre wichtig, dass wir die Rassismus-Debatte nicht an Polen-Witzen unter Schülern festmachen, sondern vor allem über strukturelle Benachteiligung im Lehrer-Schüler-Verhältnis reden. Der Umgang unter Schülern sollte zunächst hintenanstehen.

Lasst es einfach. Es wird immer Menschen geben, die andere Ansichten haben. Da kann keiner was machen.

Die Sprache hat sich zu einer Assi Sprache gewandelt. Wenn man dort ansetzen könnte, könnte man viele rassistische Aussagen vorbeugen.

Mehr Lehrkräfte auf den Schulhof als Aufsichten hinstellen. Ausgrenzung und Mobbing könnte so besser erkannt, wenn nicht auch verhindert werden. Letztens wurden mehrere Personen von einer Gruppe erniedrigt und ihnen wurde mehrmals in die Hacken und die Beine weggetreten.

Dass ihr eine AG oder eine Gruppe gründet, wo man über Lösungen und die Themen reden kann.

Eine Aktion wie der Orange Day zum Thema Rassismus fände ich sehr gut.

Ich mobbe andere, ich bin ja nicht schwarz.

Ich bin Muslimin und man hat mir mal gesagt, es würde keinen Gott existieren oder wurde mit respektlosen Sprüchen geärgert. Man hatte mir auch mal versucht Schweinefleisch absichtlich zum Essen zu geben.

Kümmert euch verdammt nochmal darum, dass Leute, die das machen, es lassen oder fliegen!

Es gibt einige Schüler die reden ohne was über die Geschichte zu wissen sie diskriminieren Frauen und manchmal Religion. Vielleicht sollten sie besser aufgeklärt werden damit sie nicht solche Aussagen machen.

Man sollte aktiv Workshops, Aktionen anbieten, bei denen interaktiv in den Austausch gekommen werden kann.

Ich habe bisher nicht das Gefühl, dass unsere Schule sich wirklich aktiv und laut gegen Rassismus einsetzt.

Wir sollten viel offener darüber reden und so früh wie möglich aufklären. Ich fand bspw. den Orange Day auch mega gut!! So etwas würde ich viel öfters machen, da man in der Schule den richtigen Ort dafür hat und eine relativ große Reichweite.

Ich bin selber Ausländer und bin auch mit vielen in der Klasse oder befreundet und ich habe noch nie etwas rassistisches von Lehrern oder Schülern gehört. Wenn etwas von Schülern kam dann Späße unter Freunden. Ich denke, dass an unserer Schule alles gut geregelt ist.

Mehr zu dem Thema! Ich denke, viele begreifen nicht, was es heißt, Rassismus erleben zu müssen, jeder macht Witze aber sie wissen nicht wie der Gegenüber sich fühlt...

Zitate

Ich will mich nicht mit einem Schild, welches am Schultor aufgehängt wird, zufriedengeben, sondern es sollte aktiv über diese Themen aufgeklärt werden.

nicht zu tun – die bewusste weitere Nutzung des Wortes wird dann häufig als persönlich schmerzlich empfunden.

Das N-Wort im Klassenraum

Problematisch wird es vor allem, wenn Originaltexte zitiert werden, zum Beispiel im Geschichtsunterricht. Eine Unterscheidung sollte unbedingt erfolgen: es gibt die eigenen Worten im Unterricht einerseits und die Begrifflichkeiten (die Zitate von anderen) aus Quellentexten andererseits. Um historische Zeiten zu verstehen, muss man wissen, wie Weltbilder, Menschenbilder in bestimmten Zeiten geprägt waren – um etwas daraus zu lernen und es in der Gegenwart besser handhaben zu können. Denn Wörter, die vor 20 Jahren unbedarft genutzt worden sind, gelten heute als tabu. Bei Pflichtlektüren, die zum Beispiel das N-Wort im Text stehen haben (To Kill a Mockingbird), könnte beispielsweise zu Beginn gemeinsam mit der Klasse ein Weg gefunden werden, wie man im Laufe der Themenabhandlung mit damit umgehen möchte. Gerade dieser Roman soll ja eben die Diskussionen zum Thema anregen.

Das Beispiel zeigt auch, dass die Sensibilisierung gestiegen ist, auch bei Sprache. Gewalt beginnt bei Sprache. Genutzte Wörter erzeugen Bilder und die können sich festsetzen in der Sicht auf Menschen.

Wie reden **wir** miteinander? Damit fängt es an.

Linda Hein

AG gegründet - Mach mit!

„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, das soll nicht nur ein Schild am Schultor sein, sondern es muss immer weiter mit Leben gefüllt werden. Darum suchen wir noch Interessierte, die sich mit Power und Ideen einbringen wollen! Wer Lust hat, das Thema weiter mit uns zu bearbeiten, meldet sich bei Herrn Mittnacht oder Frau Hein in der Bücherei!

Courage-Schulen - Das Landestreffen!

Empower dich! – was (frei aus dem Englischen übersetzt) so viel wie „Ermutige dich!“ bedeutet – unter diesem Motto stand das diesjährige Landestreffen „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ im Haus am Dom in Frankfurt.



Nach zweijähriger Pause konnten sich die Schulen wieder persönlich treffen, um sich über die Arbeit gegen Diskriminierung und Rassismus an den Schulen auszutauschen. Für die WFS nahm eine kleine aber feine Delegation bestehend aus Helen Tecketel (Jg. 12), Linda Hein und Peter Mittnacht an dem Treffen teil.

Der Tag begann mit Grußworten des hessischen Kultusministers Alexander Lorz und Meron Mendel, dem Direktor der Bildungsstätte Anne Frank. Es folgte eine Gesprächsrunde mit der Fotografin und Friedensaktivistin Alea Horst, der Gründerin der Bildungsinitiative Ferhat Unvar, Serpil Unvar, sowie mit Vertretern des Kinder- und Jugendparlaments Offenbach und der Landesschüler*innenvertretung Hessen. Dabei wurde deutlich, dass jeder etwas verändern könne, es dazu aber Überwindung und Zivilcourage bedürfe.



Nach einer Mittagspause konnten die Teilnehmenden aus einer Vielzahl an Workshops zu den unterschiedlichsten Themen auswählen. So gab es etwa Angebote zu Kindern und Jugendlichen auf der Flucht, Nachhaltigkeit in der Schule, Hip-Hop gegen Rassismus sowie einen Besuch des interaktiven Lernlabors „Anne Frank. Morgen mehr“ in den Räumlichkeiten der Bildungsstätte. Abgerundet wurde das bunte Programm durch Darbietungen der Tanzperformance-Gruppe „1st CUT“, der Spoken-Words-Künstlerin Laura Paloma sowie der Schüler*innenband „The Naps“ von der Theodor-Heuss-Schule in Offenbach.



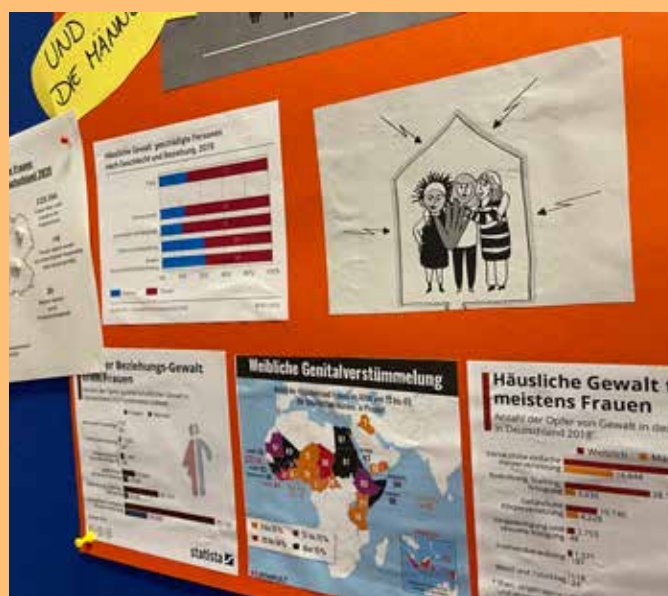
Schule setzt ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Kindern



In den vergangenen Monaten protestierten iranische Frauen trotz Unterdrückung, um der Freiheit und Gleichberechtigung im Alltag näher zu kommen. Ein täglicher Kampf gegen Menschenrechtsverletzungen findet statt. Überall auf der Welt, Statistiken zufolge sitzt auch in jedem einzelnen deutschen Klassenzimmer mindestens ein Opfer von Gewalt. Wir wollen hinschauen, stärken, helfen!

UN Women Deutschland

sagt seit 1991 „Orange The World“, um gegen Gewalt an Kindern und Frauen aufmerksam zu machen. Am Internationalen Tag zur Beendigung der Gewalt gegen Frauen (25.11.) hat die Schulgemeinschaft STOPP gesagt: zu Gewalt gegen Frauen und Kinder: mit orangefarbenen Schleifen, Statement-Buttons zum Selbermachen und orangefarbener Kleidung wurde auch visuell ein Zeichen gesetzt.



Die Schulsozialarbeit unterstützte die Aktion mit einem eigenen Stand und zeigte Präsenz, denn wer Hilfe braucht, muss wissen, wohin man sich wenden kann. 200 orangefarbene Schleifen wurden verteilt und die Schülervertretung machte über 250 Buttons in zwei Tagen mit Kindern und Jugendlichen, alle konnten so ein ganz individuelles Zeichen setzen.



Die Lehrkräfte bekamen Unterrichtsmaterialien, um gemeinsam mit Schüler*innen im KL-, PoWi- und anderem Unterricht über die Formen der geschlechtsspezifischen Gewalt auf der ganzen Welt zu sprechen. Man erörterte den Weg zum Frauenwahlrecht und insbesondere, was man gegen Ungleichheit der Geschlechter tun kann. Denn jede*r entscheidet

Schule ohne Rassismus

Schule mit Courage



selbst, wie Gleichberechtigung vorangebracht werden kann. Was für eine*n ein anerkennender Pfiff und ein lustiger Spruch ist, kann für andere als belästigend empfunden werden – sogenanntes Cat-Calling.

Bereits ein STOPP in Situationen mit Alltagssexismus kann für mehr Sensibilisierung sorgen. Beziehungen sollten stets auf Augenhöhe möglich sein, nur so kann es echte Gleichberechtigung im Alltag geben. Auch das Analysieren von Werbespots zeigt, dass eine geschlechtsspezifische Prägung in unserer Gesellschaft stattfindet, und die Schülerinnen und Schüler konnten rund um diesen Tag reflektieren, wie man Geschlechterstereotypen entgegenwirken kann.

Danke an Frau Herrera, Frau Weitmann, Frau Hein, die Schulsozialarbeit, Frau Riedl und ihren WP-Kurs, Frau Schweier, Frau Schmitt, Herrn Arnold und seine hilfsbereiten Sportschüler Sebastian und Said sowie die SV und das ganze Team, die diesen Tag in der kurzen Zeit auf die Beine gestellt haben! Und natürlich ein dickes Danke schön an unseren Förderverein, die uns hier finanziell unterstützt haben.

Olga Milke

Was ist Gewalt?

Gewalt ist, wenn man NEIN sagt und trotzdem weitergemacht wird!

Ist das Liebe?

zwingen

beleidigen

weh tun

bloß stellen

bedrohen

fies sein

schlagen

erpressen

Zahlen & Fakten

reden

zuhören

unterstützen

reden

beistehen

trösten

reden

Hilfe holen

telefonieren

...

Was kannst du tun?

In Deutschland wird statistisch jeden zweiten Tag ein Kind getötet.*

8 von 10 Weibfeldschüler*innen haben Ausgrenzung schon miterlebt.*

49 Minderjährige wurden 2021 in Deutschland Opfer von sexualisierter Gewalt - jeden Tag.*

70.192 Frauen wurden 2020 in einer Beziehung körperlich verletzt (18.536 Männer).*

* <https://unschlagbar-ev.de/zahlen-der-kindstotungen/>

* Umfrage WFS Stand 08.12.22 (211 Personen zu diesem Zeitpunkt teilgenommen)

* BKA Studie für 2021: <https://www.tagesschau.de/inland/sexualisierte-gewalt-103.html>

* www.statista.de (Quelle BKA)

„Damit es leicht aussieht, trainierst du“

Leandra Herr (Abschluss WFS 2022) tanzte die

Auch Amelia aus der 6f tanzt HipHop und Ballett (Tanzschule Kieffer)

Warum gerade HipHop und Ballett?

Ich mag Musik und hab schon immer gern rumgetanzt. Das ist auch gut bei Stress. Manchmal tanze ich lieber das eine, dann das andere.

Was trägt man beim Tanzen für Kleidung?

Fürs Ballett gibt es diese Schuhe und den Rock, damit man sich elegant bewegen kann. Ballett ist nicht so wie HipHop, es ist anders.

Bei Ballett denkt man an leicht, elegant und wie eine Feder und bei HipHop eher an Rhythmus und schnelle Bewegungen - kommt man da nicht durcheinander?

Ja, das stimmt. Man muss sich konzentrieren, dass man beim Ballett auf den Zehenspitzen trainiert und beim HipHop muss man es eher sportlicher machen. Man kommt mehr aus der Puste und braucht auch mehr Kraft.

Hast du dich schon mal verletzt dabei?

Manchmal, wenn man zum Beispiel einen Spagat macht an der Stange, dann zieht es am Fuß, aber starke Verletzungen hatte ich noch nicht. Man muss sich aufwärmen vorher.

Wie lange dauert so eine Trainingsstunde?

So 20 Minuten und davor wird erwärmt. Ich trainiere montags HipHop und Ballett am Mittwoch.

Was macht mehr Spaß?

HipHop [sie grinst]. Weil ich mich halt gern anstrengende. Ballett mag ich auch, da ist es leichter. Beim HipHop strengt man sich sehr an und schwitzt und muss viel üben.

Wer tanzt da so mit dir in den Kursen?

Sind immer andere Leute. Sind auch nur Mädels. Wir hatten mal Jungs, aber das ist denen zu anstrengend.

Gibt es auch Auftritte?

Ja, jetzt im Dezember tanze ich im Bürgerhaus. Wir tanzen nach dem Disneyfilm Mulan. Da tanzen auch andere, Größere und Kleinere, auch alle von der Tanzschule. Ich tanze in zwei Gruppen und muss mich dann schnell umziehen, das wird ein bisschen stressig.



Wie lange tanzt du schon und warum?

Ich tanze, seit ich 4 ½ Jahre alt bin, aber seit 4 Jahren richtig intensiv. Im September habe ich eine Tanzausbildung zur professionellen Bühnentänzerin in Mannheim angefangen, aber meine Wurzeln liegen im Ballettstudio Kieffer. Neben Ballett tanze ich aber auch Contemporary, Modern, HipHop und Ähnliches. Ballett ist die Grundlage für viele moderne Stile, ist sehr technisch.

Was ist das Besondere daran?

Meine Mama hat mich damals ins Ballett gesteckt und irgendwann hat es mich einfach gepackt. Tanzen ist für mich einfach eine wunderschöne Art, seinen Körper zu bewegen ohne Sport zu machen. Nicht, dass es nicht anstrengend ist. Aber man macht Sport, um es zu fühlen, um Spaß zu haben. Beim Tanzen erzählt man eine Geschichte.

Ballett ist ein klassischer Tanz, der aus der Kunst des Theaters hervorgegangen ist – und noch heute wird ganz klassisch eine Geschichte vertanzt. Es wird nicht gesungen oder gesprochen, nur getanzt. Dabei werden in mehreren Akten auch Geschichten erzählt mit Kostümen und Bühnenbildern. Das Ganze entstand so im 15./16. Jahrhundert, vor allem bei Fürsten und Adligen. Schwanensee und Nussknacker kennen viele.

re ich hart!“

Hauptrolle in Mulan, wir haben sie zum Interview gebeten



Wie läuft eine Trainingsstunde ab?

Meist dauert eine Stunde 1-1,5h. Der erste Teil der Stunde findet an der Stange statt – das ist das Warm-up. Hier übt man Technik für den kompletten Körper mit Tanzkombinationen. Beim zweiten Teil in der Raummitte kommen die Spitzenschuhe zum Einsatz. Pirouetten und kleine Sprünge und werden hier gemacht. Das Ganze endet dann mit



großen Sprüngen, den sog. Grand-Allegro. Es gibt aber auch Stunden, wo Tänze einstudiert werden.

Hast du dich schon mal verletzt?

Im Training hab ich mich noch nie verletzt. Beim Spitzentanz bin ich aber auch schon häufiger auf die Nase gefallen, aber zum Glück ohne Verletzung.

Wer tanzt Ballett?

Hobbymäßig sind es schon Mädchen und Frauen, die Ballett tanzen. Vor allem viele sehr junge Mädchen, in der Jugend wird es dann für manche uncooler. Die dabei bleiben, machen es aber mit Leidenschaft! Frauen machen eher Spitzentanz, also der Tanz auf den Spitzenschuhen. Bestimmte Drehungen stehen hier auch im Fokus. Männer hingegen lernen ganz bestimmte Sprünge und Hebungen.

Und jetzt die Hauptrolle in Mulan: wie war's? Bist du zufrieden?

Mulan wurde als Ballettmärchen mit verschiedenen Tanzstilen aufgeführt. Im Großen und Ganzen war die gesamte Show gut gelungen und hat Spaß gemacht! Ich hatte aber leider einen grippalen Infekt und hatte sogar Fieber, da ging es mir bei den Proben nicht gut. Ich wollte es aber unbedingt und alles hat geklappt.

Gerade im Ballett gibt es viele Klischees... was ist da dran?

Ballett sieht elegant und einfach aus, aber das ist es natürlich nicht. Hinter dem leicht wirkenden Sprung steckt viel Arbeit. Ballett ist eine wunderbare Mischung aus Sport und Kunst.

Tütüs sind übrigens auch nicht die alltägliche Trainingskleidung



im Ballett. Die Tütüs werden in Aufführungen getragen, aber seltener im Training.

Und nein, es tut nicht weh, auf Spitze zu stehen. Die richtige Technik und die richtigen Schuhe sind wichtig. Aber natürlich – nach stundenlangem Training drückt jeder Schuh und die Füße schmerzen.

Was mir aber am meisten am Herzen liegt: Ich finde es immer relativ schade, wenn ich für mein Talent gelobt werde. Das ist nett gemeint. Aber wichtiger sind Aufmerksamkeit und Arbeit. Ballett ist Selbstdisziplin, es ist die Leidenschaft, den eigenen Körper zu artikulieren. Es bedeutet, sich 5.000 Mal im Spiegel anzuschauen, ob man es richtig macht! Das ist eigentlich Tanz! Dass man trainiert, dass man da hinkommt, wie man es auch haben möchte mit der Kraft und der Ausdauer. Das Talent ist das Sahnehäubchen oben drauf, definitiv, ohne das geht's auch nicht. Und man müsste Tänzer eigentlich für ihre harte Arbeit loben.

Das Interview führte Linda Hein

Fotos: Jasmin Faller, Ballettstudio Kieffer

Küken ausgebrütet

Nachdem eine Schülerin der NAWI-Klasse 5c im Frühling ein Ei fand und probierte, es zu Hause auszubrüten, was leider erfolglos blieb, erwuchs seitens der beiden NAWI-Lehrerinnen der NAWI-Klassen der Jahrgangsstufe 5 die Idee, passend zu dem in der Jahrgangsstufe 5 unterrichteten Thema „Wirbeltiere“, Küken auszubrüten.

In Kooperation mit dem „Geflügelzuchtverein 1929 Sprendlingen“ und dank großartiger Unterstützung durch den 1. Vorsitzenden eben dieses Vereins, Herrn Thomas Sachs, konnte dieses Vorhaben im Juni und Juli 2022 realisiert werden.

Nachdem eine Brutmaschine vom Geflügelzuchtverein an die Schule gebracht und hinsichtlich der Parameter Temperatur und Luftfeuchtigkeit eingestellt wurde, konnte diese am 06.06. mit Hühnereiern bestückt werden. Täglich wurde von einem Team bestehend aus Thomas Sachs, Dominik Möck, Bettina Rectanus-Grißhammer, Susan Hebeisen und Katharina Schweier kontrolliert, dass die Temperatur im Brutkasten bei etwa 37,8°C und die Luftfeuchtigkeit zwischen 55 und 60 % liegt und somit optimale Bedingungen für das Ausbrüten von Hühnereiern gegeben sind.

Nach ca. 21 Tagen dann die große Überraschung – erste Bruchstellen waren an manchen Eiern zu erkennen und am 28.07. schlüpften dann tatsächlich die ersten Küken aus den Eiern. Nachdem sich die noch wackeligen Neugeschlüpften etwas stabilisiert hatten, durften sie aus dem Brutkasten in ein Gehege mit Wärmelampe, Wasserschale und Futterraufe umziehen. Auch ein etwas älteres Küken wurde hinzugesetzt, um den „Kleinen“

Schutz zu bieten und ihnen „vorzuleben“, wie bspw. getrunken und gepickt wird und wo bspw. der beste Schlafplatz ist.

Die Schülerinnen und Schüler wurden während des NAWI-Unterrichts selbstverständlich in die verschiedenen Phasen des Projekts einbezogen. Während sie während des Brutvorgangs anhand 21 „Eier-Modellen“ zur Entwicklung der Küken im Ei die Stadien der Küken-



entwicklung veranschaulicht bekamen und die Parameter der Brutmaschine mitüberprüften, wurde während der Schlupf-Tage der Schlupf besprochen sowie erörtert, weshalb nicht aus jedem Ei ein Küken schlüpft. In den Tagen bzw. Wochen nach dem Schlupf durften die Schülerinnen und Schüler die Küken füttern und pflegen.

Zudem hielt Herr Sachs für die beiden NAWI-Klassen einen sehr informativen Vortrag über Geflügel und Geflügelzucht. Im Rahmen dessen durften die Schülerinnen und Schüler sogar Tiere wie bspw. einen schwarzen Cemani-Hahn, ein schwarzes Seidenhuhn mit Bart, ein gold-schwarzgesäumtes Sebright-Huhn, eine rotgemönchte altholländische Kapuzinertaube und eine vielfarbige indische Pfautaube kennenlernen. Zudem konnten ihre Fragen zum Thema von einem echten Fachmann beantwortet werden.

Kurz vor den Sommerferien wurden die Küken dann ihren Besitzern, den Mitgliedern des Geflügelzuchtvereins, die die Eier zu Verfügung gestellt hatten, übergeben.

Wir danken Herrn Sachs und dem Geflügelzuchtverein 1929 Sprendlingen sehr herzlich, dass solch ein Projekt an der Weibelfeldschule möglich gemacht werden konnte!

Katharina Schweier



„Liebe Schüler/in, ich wollte euch über den Geflügelzuchtverein erzählen: Es war eine sehr gute Erzählung. Die Hühner werden gut gezüchtet und haben ein gutes Leben. Herr Sachs hat uns sehr viele Hühner und Tauben gezeigt. Es war eine gute Vorstellung.“



„Ich fand den Vortrag sehr interessant und alle Hühner und Tauben waren sehr süß und sehr ruhig. Das Seidenhuhn war sooo schön weich.“

„Am 05.06.22 haben mir die Hühner sehr gefallen. Ich habe neue Arten kennengelernt. Ich habe an dem Tag viel dazu gelernt. Herr Sachs hat uns viel darüber erzählt, woher die Hühner kommen. Der Tag war echt schön und das hat mir sehr gefallen.“

„Mir hat es gefallen, dass Herr Sachs auch Tiere dabei hatte. Allgemein war der Vortrag sehr interessant.“



„Mir hat alles an dem Projekt gefallen.“

„Mir hat die Vorstellung von Thomas gefallen, weil er hat gut erklärt, so dass die Kinder alles verstanden haben. Mir haben die Hühner gefallen. Am meisten das schwarze Huhn. Mir hat das Buch über Tauben gefallen. Ich wusste nicht, dass es so viele verschiedene Tauben auf der Welt gibt. Es gab eine weiße Taube mit großem Schwanz, die hat mir super gefallen. Ich fand das gut, danke Thomas.“

„Mir hat das Kükenprojekt sehr gefallen.“

„Die Küken sind so süß und es ist so spannend, das mitzerleben, wie aus einem Ei ein Küken schlüpft und wie es wächst.“

„Ich fand es sehr interessant, so viel über die Hühner und Küken gelernt zu haben. Es war auch ziemlich cool, dass wir von ca. 1600 Schülern selbst Küken haben.“



Hallo,

mein Name ist Thomas Sachs. Ich bin der 1. Vorsitzende des Geflügelzuchtvereines 1929 Spremlingen e. V. und habe im Sommer das Küken-Projekt an der Weibelfeldschule begleitet. Ich hoffe, dass es allen Beteiligten Freude gemacht und es vielleicht Interesse an Geflügel geweckt hat.

Dies sehe ich auch als heute wichtigste Aufgabe unseres Vereines an. Das Interesse an unseren vielen schönen Hühner- und Taubenrassen zu fördern.

Dalmatiner, Schäferhund und Dackel kennt ihr alle, weil sie bei den Menschen in der Stadt leben. Doch wer kennt Geflügelrassen? Kaum jemand weiß, dass es davon mehr als 500 in Deutschland gibt und manche gar noch in 70 Farben. Leider sind die meisten heute in Gefahr auszusterben, wenn sich nicht mehr Menschen darum kümmern. Das geht genauso wie mit Wildtierarten, z. B. Nashörnern, sie sind dann einfach unwiederbringlich nicht mehr da. Viele dieser Tiere haben auch einzigartige Eigenschaften, die uns Menschen nützen. Auch das geht uns alles verloren, wenn sie nicht mehr da sind.

Deshalb nutze ich jede Gelegenheit unsere schönen Tiere Menschen zu zeigen und zu begeistern. Da unser Zuchtgelände nicht weit von der Weibelfeldschule entfernt liegt, seid ihr gerne eingeladen im Frühling oder nächsten Sommer beim Schulausflug oder im Rahmen des Biologieunterrichts bei uns vorbeizukommen. Oder auch am Wochenende zusammen mit den Eltern. Wenn es klappt, werde ich auch gerne noch einmal Küken bei euch ausbrüten. Vielleicht sehen wir uns dann.

Ich freue mich darauf!

Liebe Grüße Thomas Sachs



Wildnispädagogik an der Weibelfeldschule

Dass sich an der Weibelfeldschule auch Eltern hinsichtlich MINT-Projekten engagieren und Einfluss auf die MINT-Bildung der Schülerinnen und Schüler nehmen, zeigt bspw. der Ausflug der NAWI-Klasse 5c vom 15.07.2022.

In Anlehnung an das Unterrichtsthema „Pflanzen“ durfte die Klasse einen Ausflug in den schulnahen Wald- und Wiesenbereich, geleitet durch die Mutter eines Schülers der Klasse, Frau Sandra Mensinger, durchführen.

Frau Sandra Mensinger ist Wildnispädagogin und Fährtenleserin und ermöglichte den Lernenden

sich mit dem Thema „Pflanzen“ aus einer ganz anderen Perspektive auseinanderzusetzen. Nach einem Räucheritual als Einstieg, das die Sinne sensibilisierte, durfte sich bspw. jede Schülerin und jeder Schüler einen Baum aussuchen und mit geschlossenen Augen den Baum und die Waldumgebung des Baumes ganz bewusst wahrnehmen. Auch wurden zahlreiche gesammelte Waldfundstücke auf ihre Beschaffenheit, ihre Funktion und ihre Herkunft hin untersucht. So wurden nicht nur Samen ihren entsprechenden Bäumen zugeord-



net, sondern mit Hilfe von Bestimmungsbüchern auch auf Basis von Federn rekonstruiert, welcher Vogel sich in der Nähe aufgehalten haben müsste. Selbstverständlich berichtete Frau Mensinger auch von ihren Tätigkeiten als Wildnispädagogin und Fährtenleserin, was zur Wissenserweiterung hinsichtlich naturwissenschaftlicher Berufsfelder seitens der Lernenden beitrug.

Wir danken Frau Sandra Mensinger ganz herzlich für diesen spannenden Exkurs in die Wildnispädagogik.

Katharina Schweier

Klassenfahrt der 6f und 6c (26.-30.09.2022)

TAG 1: Am 26.9. fuhren die Klassen 6f und 6c an den Edersee. Kaum angekommen mussten wir die Sachen wegstellen und dann gab es eine Einführung. Danach gab es Mittagessen. Nach dem Mittagessen gingen wir los zum Schloss Waldeck am Edersee, es war ein super tolles Schloss weil wir eine Führung bekommen haben. Nach der Führung hat es geregnet, aber dann waren wir endlich am Ziel: die Jugendherberge. Dort konnten wir endlich auf die Zimmer. Das war die größte Erleichterung. Danach gab es auch schon Abendessen.

TAG 2: An diesem Tag gingen wir in einen Wildtier-Park. Das war auch sehr schön. Dort gab es Wildschweine, Vögel und noch viele weitere schöne Tiere. Wir haben eine Flugshow angeguckt. Wir waren mit beiden Klassen zusammen im Park. Als wir wieder da waren, sind wir erst einmal auf die Zimmer gegan-



gen, danach gab es auch schon fast wieder Abendessen. Nach dem Abendessen gingen ein Paar Jungs und Mädchen nach draußen und spielten Volleyball. Dann gingen wir auch so langsam ins Bett.

TAG 3: Im dritten Tag machten wir eine Wald-GPS-Schatzsuche. Am Abend gab es eine Disco. Am Ende haben alle Kinder keine Stimme mehr gehabt. Dann nach der Disco haben wir noch heimlich Party im Nachbarzimmer gemacht. Aber auch, weil wir Kumpels als Nachbarn hatten.

TAG 4: Wir haben gegen die andere Klasse Fußball gespielt und gewonnen!

LETZTER TAG: Da hieß es um 6.50 Uhr aufstehen und frühstücken, dann schnell die Sachen packen und danach war auch schon die Abfahrt.

Das war eine tolle Klassenfahrt!

Aber ich empfehle die Jugendherberge nicht weiter, weil es viel Müll gab und mir etwas zu dreckig war.

Mats Stuhlmacher



Hochschule RheinMain

Die Welt braucht nicht noch einen #CoupleGoals-Post.

Sie braucht Studierende mit „a couple of goals“.

Die Welt braucht dich.
Bewirb dich jetzt
für ein Studium:

hs-rm.de



Wir sponsern Schülerzeitungen: schultopf@studieren.de, Tel. 089 552790 500

studieren.de

Warum der Klimaprotest sinnlos geworden ist

Kommentar von Alexander Subtil

Stellen wir uns einen beliebigen Arbeitstag vor — sagen wir den vierten November 2022. Wenn man an diesem Tag in Frankfurt in die S4 gestiegen ist, um wie gewohnt nach Buchschlag zu fahren, um von dort aus via Dreieichbahn zur Schule zu kommen — dann, ja dann, begab man sich auf ein höchst unfreiwilliges Abenteuer, davon diese Zeilen Zeugnis ablegen, dass der Verfasser es immerhin überstanden hat, ohne dem Wahnsinn anheim gefallen zu sein.

Ohne irgendeine Form vorheriger Kommunikation (Durchsage, Aushang, persönliche Ansprache durch das Zugpersonal) hielt der Zug in Frankfurt Süd und zwar endgültig. Warum? Wir wissen es nicht. Das aufsuchend, was sich „Service Point“ nennt, hat man schon verloren, wenn man hofft, die Bahn verstünde unter „Service“ die freundliche und hilfreiche Weitergabe von Information.

Auf die Frage, warum die S4 nicht wie gewohnt über Buschlag Richtung Langen weiterfährt, wird man angeblafft: „Haben Sie etwa nicht die App?“ Was ist das nur für eine seltsame Frage? Ist es nicht mehr die Aufgabe des Unternehmens, das eine Leistung (für die man immerhin bezahlt hat) nicht erbringen kann, die Kunden von sich aus darüber zu informieren? Was hat die Gruppe japanischer Durchreisender davon, dass es eine App gibt, wenn eine Durchsage auf Englisch das gewesen wäre, deren sie bedurft hätte? Was machen ältere Menschen, die kein Handy haben oder keine clevere Enkelin, die ihnen „die App“ installierte? Dies zu Ende denkend: Soll ich im Supermarkt etwa nicht mehr darauf vertrauen, dass bei Produktrückrufen Zettel ausgehängt werden, sondern muss mir „eine App“ herunterladen, die mir vor dem Einkauf anzeigt, was ich heute denn so an Lebensmitteln kaufen kann, ohne mein Leben zu gefährden?

Immerhin ist zu erfahren, dass es einen Schienenersatzverkehr gebe und wo er sich befinden soll.

Dort hängt sogar ein Plan, wie die Busse getaktet sind — es ist ein Nachtfahrplan (!) von September 2021 (!!). Man kann Corona ja für vieles verantwortlich machen, aber an dieser Misere, diesem Elend des neoliberalen Kaputtgespartseins, daran ist die Deutsche Bahn ganz alleine schuld. Oh yeah.

Es vergehen die Minuten, zehn, zwanzig, dreißig... umstehende Pendler, die „die App“ haben, schauen panisch darauf, denn es werden nur die ausfallenden Züge angezeigt, nicht aber die erhofften Busse.

Natürlich ist es ein wenig unfair, Deutschland mit einem technisch entwickelten Land (Japan, Schweiz) zu vergleichen, aber gäbe es dort Schienenersatzverkehr, wäre er nicht nur effizient und eng getaktet — es wür-

de, zumindest in Japan, aus Scham ein hochrangiger Bahnmanager sich vor die Gleise werfen, weil die Bahn einmal nicht pünktlich kam — beziehungsweise dann doch auch wieder nicht, denn das würde ja den Bahnverkehr beeinträchtigen, zumindest aber, unter Tränen in einer live ausgestrahlten Ansprache zurücktreten.

In Deutschland passiert rein gar nichts.

Die Pendler werden im Regen stehen gelassen und das ist keine Redewendung.

Man muss was riskieren: Zurückgehen zum „Service Point“, auch auf die Gefahr in einen Bus, der dann vielleicht käme, zu verpassen? Ja, man muss es ihnen ja sagen, es kommen keine Busse. — Doch alle fünfzehn Minuten müsste einer kommen — Dann hätten bis jetzt zwei da sein müssen — Gut, vielleicht verspäten die sich aufgrund des Straßenverkehrs, das kann natürlich sein, aber dafür können wir ja nichts, für den Straßenverkehr!

Natürlich nicht.

Nach 43 Minuten kommt ein Bus. Der Busfahrer fährt die Strecke zum ersten Mal. Was soll ich sagen? Man merkt es. Zwar erreichen wir fehlerfrei Neu-Isenburg, aber dort muss erst mal zehn Minuten lang gewartet werden, bis ein Kollege kommt, der den weiteren Weg erklären kann. Offenbar nicht gut genug, denn wir landen auf einem Industriegebiet, aus dem erst mühsam wieder herausrangiert werden muss. Durch gutes Zureden können wir danach den Fahrer davon abbringen, nach Zeppelinheim zu fahren und dirigieren ihn nach Buchschlag.

Dort geht man die Treppe hoch zu Gleis 1 und das erste, was man hört, ist folgende Durchsage: „Die RB 61 nach Dieburg fällt heute aus. Grund dafür ist eine Reparatur des Zuges. Wir bitten um Entschuldigung.“

Man steht, verspätet, auf einem Bahnhof, an dem die S-Bahnen nicht fahren, die Regionalzüge ausfallen und kann nicht anders als zu denken: Wenn jetzt, hier und heute, Klimaaktivistinnen und -aktivisten sich an die Gleise ketteten, um auf ihr Anliegen aufmerksam zu machen — niemand würde es bemerken. Wenn sie sich festklebten, um den Verkehr lahmzulegen, damit sie Presse bekämen und die Möglichkeit in den Medien eine radikal andere Klimapolitik zu fordern — niemand erführe davon. Wenn der Normalbetrieb nicht mehr lahmgelegt werden kann, weil es Normalbetrieb ist, dass das System sich selber lahmlegt — dann, ja dann, ist der Klimaprotest sinnlos geworden. Man kann kein Sand im Getriebe mehr sein, wenn das Getriebe bereits versandet ist.



Chor sorgt für Weihnachtsstimmung



Die Chor-AG bedankt sich bei allen Zuhörern und Zuhörerinnen unseres Chorkonzerts am 16.12.2022 in der ersten Pause in der Aula. Schön, dass so viele unseren weihnachtlichen Klängen gelauscht haben. Wir hoffen, wir konnten euch in weihnachtliche Stimmung versetzen und dass ihr erholsame Ferien hattet!

Wer Lust bekommen hat, beim Chor mitzusingen, kann gerne jederzeit bei unseren Proben vorbeischaun. Wir proben immer donnerstags in der 8./9. Stunde im Raum Mu:62. Wir freuen uns über jede Stimme, die mitsingen möchte!

Vanessa Nagy

Ein Funkeln in den Augen von Jung und Alt! Bläserklasse beim Senior*innennachmittag

Die Bläserklasse 2.0 durfte am 7.12. in Erzhausen einen musikalischen Beitrag zum Programm des Senior*innenadventsnachmittags der Gemeinde Egelsbach beisteuern. Knapp 400 Zuhörer waren ein besonderer Ansporn für die jungen Musikerinnen und Musiker, die vorweihnachtliche Klassiker (Alle Jahre wieder, Leise rieselt der Schnee, Lasst uns froh und munter sein, We wish you a Merry Christmas und Jingle Bells) im Gepäck hatten. Ein Strahlen und Funkeln war in allen Augen zu entdecken, gab es doch langen Applaus und ein süßes Dan-



keschön für das durch die Erkältungswelle etwas dezimierte Orchester.

Georg Häffele



Die Bühnenklasse singt jetzt auch!

Mit zwei Jahren Verspätung aufgrund der strengen Corona-Maßnahmen konnte in diesem Schuljahr im Musikunterricht der neuen Bühnenklasse nun endlich das Gesangsklassenkonzept umgesetzt werden. Das bedeutet, dass die Schüler*innen jede Woche in ihren zwei Musikstunden aus voller Kehle singen! Hierbei geht es aber nicht nur um das Singen von Literatur, sondern auch um den kontinuierlichen Aufbau der einzelnen Gesangsstimmen. So lernen die Schüler*innen von Woche zu Woche neue Gesangs-, Rhythmus- und Blattsinglelevel kennen und erhalten einen Sticker in ihr Heft, wenn sie diese erfolgreich beherrschen.

Besonders die Bühnenklasse profitiert gleich doppelt von ihrem zusätzlichen musikalischen Schwerpunkt: Denn eine gut ausgebildete Stimme ist auch beim Schauspielen auf der Bühne sehr wichtig!

Übrigens kann man die Gesangsklasse auch als eigenständige Themenklasse für das neue Schuljahr wählen. Dann wird nicht nur zwei Stunden in der Woche, sondern ganze fünf Stunden in der Woche gesungen! Dafür einfach nur bei der Anmeldung an die Weibelfeldschule die Musikklasse und im Speziellen die Gesangsklasse auswählen.

Vanessa Nagy



Hier noch 10 gute Gründe, warum Singen glücklich macht!



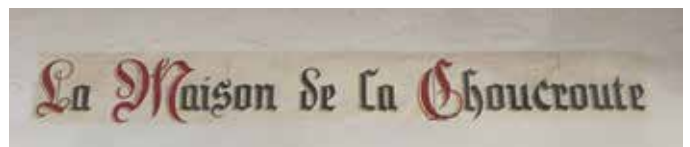


Straßburg

Am 13.07.22 waren die Französischkurse G7, G8 und G9 gemeinsam in Straßburg! Endlich ein Ausflug nach Frankreich! Für viele SchülerInnen war es der erste Frankreichaufenthalt und somit eine Möglichkeit, die Französischkenntnisse aus dem Unterricht zu testen. Die jüngsten FranzösischlernerInnen durften mit dem touristischen „petit train“ durch die teilweise engen Gassen von der Stadt fahren! Die anderen Gruppen hatten eine interessante Führung zu Fuß. Zum Glück spielte an diesem Tag das Wetter mit und viele SchülerInnen haben sich auch noch ein Eis (auf Französisch) bestellt und viele Souvenire, darunter auch Leckereien wie Lavendel-Macarons oder Baguette, gekauft.



Kathedrale „Notre Dame“
von Straßburg



Ihr habt auch vorbereitete Interviews auf Französisch mit einigen Straßburgern führen dürfen, erzählt mal, wie es war:

Fiona: Das erste Interview war ok, aber man merkte, dass die Frau genervt und im Stress war. Ich fand's cool, dass sie es trotzdem gemacht hat. Die zweite Frau hat direkt „nein nein“ gesagt. Sie dachte wohl, dass ich Werbeflyer verteile, aber es war nur mein Interviewzettel.

Malaikah: Ich habe eine ältere Frau, eine Oma, interviewt. Sie war total nett und sympathisch und hat alle Fragen in Ruhe beantwortet.



Was war besonders schön in der Stadt?

Fiona: ...die Zugfahrt durch die Stadt und die Musiker auf einem Platz.

Malaikah: Ich fand es schön, mit den Mitschülern durch die Stadt zu laufen. So hat man auch andere Ecken gesehen, die man während der Touristen-Zugfahrt nicht gesehen hatte.



Wie würdet ihr den Ausflug nach Straßburg mit einem Wort beschreiben?

Fiona: „wunderschön“ – die Wege durch die engen Gassen erschienen mir einzigartig und die vielen Brücken in der Stadt sind mit vielen bunten Blumen verziert.



Malaikah: „lecker“ – Das Essen dort war einfach lecker, wir haben auch französisches Essen probiert.

Was war in Straßburg überraschend für euch?

Fiona: Ich war überrascht, dass Straßburg einfach genauso schön aussieht, wie auf den Bildern, die man sieht.

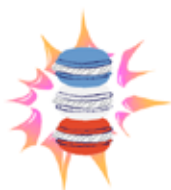
Malaikah: ...dass sie sooo schöne Blumen und Pflanzen, überall, haben!



...und nicht so schön?

Fiona: Ich fand einige Graffitis bei einigen älteren Häusern nicht so schön.

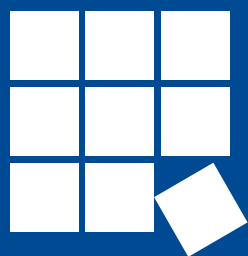
Malaikah: Auf jeden Fall die Toiletten am Busbahnhof! Es waren einfach zu viele Touristen-Gruppen dort und es war sehr voll.



Was war denn da los?

Frau Roth hat sie also bekommen - die Schleimduche! Sie war im Sommer mit der damaligen 6f beim Tigerentenclub (KiKa). Die Folge wurde am 5.11. ausgestrahlt und die Zuschauenden konnten verfolgen, wie die Klasse zwar im Duell gegen eine Klasse aus Baden-Baden verloren hat, wurden dafür aber mit dieser herrlichen Szene getröstet.





accadis
Hochschule
University of Applied Sciences

Mein Studium

individuell

Mein Anspruch

exzellent

**Meine
Karriere**

***one
step
ahead***



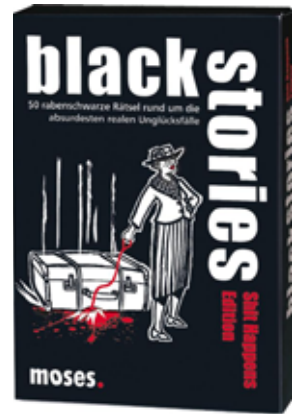
SÜDCAMPUS Bad Homburg

www.accadis.com



Wir sponsern Schülerzeitungen: schultopf@studieren.de, Tel. 089 552790 500

studieren.de



Warum ist der Wal geplatzt?

Krimivormittag mit Black Stories in der Bücherei

Berühmt und doch fast unbekannt - Corinna Harder verfasste bereits hunderte der beliebten Black-Stories Geschichten und war im Oktober zu Gast in der Bücherei.

Die 6f und die 6g hatten im vorigen Schuljahr bei der Aktion „Biblionau-

ten“ besonders gut abgeschnitten und durften gemeinsam mit der Autorin spannende Fälle lösen.

Wie kam es dazu, dass ein ganzer Straßenzug von Walblut gespenkelt wurde? Warum kann ein Hahn kopflos jahrelang leben? Warum wischt Ulli lächelnd Vanessas Blut

von der Schultafel? Makaber, unglaublich und irre witzig - das sind die Black Stories. Corinna Harder führte die Gruppen geschickt an des Rätsels Lösung. Für interessierte Klassen gibt's in der Bücherei zwei Black Stories Sets zum Ausleihen!

Der kleine Poet in uns

Lars Ruppel motiviert mit Poetry Slam den Jahrgang 8



Die Veranstaltung war durch das Landesförderprogramm „Löwenstark“ möglich geworden. Die Bücherei hatte besonders für die achten Klassen ein positives Erlebnis rund um Wörter und Sprache schaffen wollen und dafür die komplette Aula gebucht. Die 90 Minuten verfloßen für die meisten überraschend schnell und so manche*r spürte die Motivation, weiter zu ergründen, welche Wortschätzchen sich in den eigenen Gedanken noch verbargen.

Linda Hein

Gedichte im Jahrgang 8 - mit großer Begeisterung rechnete die Bücherei nicht beim Auftakt des Poetry Slam-Vormittags kurz vor den Sommerferien - doch Lars Ruppel war nicht ohne Grund an jenem Tag eingeladen worden!

Der Poetry Slamer brachte die komplette Aula voller Jugendlicher

dazu, Sprache mit neuen Augen zu sehen. Rappen als Poesie - für viele ein neuer Blick auf Lyrik.

Worte neu schöpfen, den Kopf frei machen und Gefühle in kunstvolle Begriffe packen, die in keinem Wörterbuch stehen - das sorgte für Spaß an Sprache und zeigte so manch' verborgenes Talent.



Jugendjury JuLiD

Im Herbst 2022 war die Dreieicher Jugendlesejury



JuLiD auf der Buchmesse, um sich einen Überblick über den aktuellen Buchmarkt zu verschaffen. Die Jugendlichen haben beim Dreieicher BuCon Autor*innen versorgt und beim bundesweit bekannten DreieichCon mitgeholfen.

Außerdem hat JuLiD die bundesweit über 1300 Mal verteilte Broschüre „Klasse(n)Lektüre“ herausgegeben.

Wenn auch DU Lust hast, dich mit Jugendlichen über Bücher auszutauschen: Alle Termine findest du unter

www.julid-online.de

Probeleser*innen

Lesen gewinnt immer - vor allem in der Aktion Probeleser*in!

Die Aktion richtet sich vor allem an Kids der Klassenstufen 5-7. Gelesen wird, was gefällt und im Plausch mit der Bibliothekarin wird reflektiert, ob das Buch eigentlich toll war oder nicht - und warum eigentlich.



Probeleser*innen bekommen auch Post - direkt ins Klassenzimmer. So erfahren sie immer, wenn es eine neue Aktion gibt oder ein besonderer Medientisch für sie aufgebaut worden ist.

Die Kids werden motiviert, die Bücherei bekommt direkt mit, wie ihre Bücher ankommen - so gewinnen alle.

Filmfreund

Filme und Serien streamen - das geht jetzt auch mit dem Büchereiausweis und der Plattform Filmfreund. Nach der Onleihe (eBooks, eZeitschriften usw.) und Freegal (Musik und Hörbücher) können Büchereikund*innen ab sofort auch Videos streamen. Das Ganze ohne Kosten, ohne Werbung - dafür mit einer qualitativen Auswahl von über 2000 Filmen, mit der offline-Nutzungsmöglichkeit und anonym.

Der Büchereiausweis ist kostenlos. Das Passwort gibt's bei der Anmeldung und jederzeit auf Nachfrage direkt an der Theke.



Schulentscheid Vorlesewettbewerb 2022

Alljährlich Mitte Dezember traten die Besten gegeneinander an - die Kids, die in ihrer Klasse am besten vorgelesen hatten, kamen in der Bücherei zusammen und zeigten, was sie drauf haben!

Die dreiköpfige Jury (Lana Wessel, Emily Pucker, Linda Hein) bewertete Lesetechnik, Interpretation

und Textauswahl. Flüssiges Lesen und sinnvolle Betonung sind beim Vorlesen besonders wichtig, kleine Stolperer werden nicht bewertet.

Die Aufregung an Tagen wie diesen ist groß und so ist es hilfreich, dass in Runde eins zunächst eingeübte Texte vorgelesen werden. Vier Kinder schafften es in die nächste

Runde und konnten ihre Lesekünste bei einem komplett unbekannten Text zeigen. Dabei tauchten die Vorlesenden mit dem Publikum ab in den Ozean und erlebten die Geschichte eines Orca-Wal-Mädchens.

Die Jury hatte sich nach der zweiten Runde wieder beraten und tat sich schwer in ihrer Entscheidung, weil doch mehrere Kinder fast gleich auf waren. Schlussendlich wird nun Julius Neuburger die Weibelfeldschule im Kreisentscheid vertreten. Wir wünschen ihm dafür ein gutes Händchen bei der Textauswahl und dass er ganz gelassen bleiben kann und damit zeigt, wie toll er vorlesen kann.

Danke an Bettina Rectanus-Grißhammer und Linda Hein für die Organisation, Danke an die Jury und ein großes Dankeschön auch an alle Lehrkräfte, die mit den Klassen im Deutschunterricht diesen Wettbewerb unterstützt haben!



 **unterstützt vom
Förderverein**

Lesen ist Arbeit

Warum sich Schmökern immer lohnt

von Linda Hein

Wann war was? Wer hat wann gelebt? Wie hoch ist das Bauwerk? – Fakten filtern ist eine der wichtigsten Schlüsselkompetenzen in unserer vollgestopften Informationsgesellschaft. Da das Wichtigste zu erkennen, aufzubereiten und im Referat vorzutragen, ist Grundlage vieler Fächer in der Schule.

Wozu dann eigentlich noch Geschichten lesen? Wozu einem Roman quälend langsam folgen, meist ohne Bilder - wozu sich diese Arbeit machen? Wozu dafür Geld ausgeben als Schule, als Eltern? Was macht auch ein Gregs Tagebuch wertvoll und warum sind auch Romane in einfacher Sprache so wichtig? Darum:

Lesen macht empathisch!

Wer Geschichten liest, kann neue Blickwinkel einnehmen, die Meinung anderer besser nachvollziehen und entwickelt dadurch mehr Empathie für andere. Menschen und Situationen im eigenen Alltag können Lesende oft besser einschätzen und ihre eigene Urteilskraft wird gestärkt.

Lesen macht schlau!

Die Konzentration wird ganz nebenbei geschult, wenn längere Fließtexte das Kopfkino anknipsen - ein großer Unterschied zum Swipen im Netz. Ganz nebenbei wird das verbale Kurzzeitgedächtnis geschult. Wer regelmäßig liest, kann Kategorien schneller bilden und Bilder, Farben und Symbole schneller benennen.

Lesen zeigt dein ICH!

Ob Tier, Elf oder Mensch - die Figuren aus Romanen können im eigenen Leben Vorbilder werden und helfen, die eigene Persönlichkeit zu entwickeln. Sie können auch Wege aus eigenen Krisen aufzeigen oder uns Fragen zum eigenen Ich aufzeigen.

Lesen entspannt!

Die University of Sussex hat nachgewiesen, dass Lesen bereits nach 10 Minuten das Stresslevel um bis zu 68% senken kann. Beim Lesen darf also einfach auch die Seele baumeln. Die Zeit läuft endlich mal langsamer.



Lesen geht nicht auf Befehl!

Alle, die schon mal gezwungen worden sind, ein Buch zu lesen, kennen die innere Sperre, die sich aufbaut. Lesen ist anstrengend und - vor allem, wenn es noch nicht flüssig klappt - Arbeit!

Dass die Motivation für den Lese- stoff von innen kommen muss, ist deshalb umso wichtiger! Die Broschüre „Klasse(n)Lektüre“ (Link: QR Code) ist hierfür ein Ansatz, denn hier empfehlen Jugendliche, was sie im Deutschunterricht lesen möchten. Die Broschüre ist kostenlos in der Bücherei erhältlich.

Aber auch bei Eltern gilt es, hier Druck rauszunehmen und die Freude am Buch in den Fokus zu rücken. Alles, was Spaß macht, darf gelesen werden und ist ein „richtiges“ Buch. Die Bücherei unterstützt Sie und vor allem alle Jugendlichen gern bei der Suche nach der ganz persönlichen Buchperle.

Sharkproject - Haie im Fokus!

www.sharkproject.org

Am 08.07.2022 fand, nun schon zum zweiten Mal, das sogenannte „Shark-Project“ der gleichnamigen Organisation „SHARKPROJECT Germany e.V.“ an der Weibelfeldschule statt – diesmal für die beiden NAWI-Klassen der Jahrgangsstufe 5.

In einem 3-stündigen Vortrag erfuhren die Schülerinnen und Schüler viel Wissenswertes über den Körperbau und die Lebensweise von Haien sowie über die Themen Meeresverschmutzung und Überfischung und die damit einhergehende Bedrohung zahlreicher Hai-Arten.



Bei dem Vortragenden handelte es sich um keinen Geringeren als Dieter Hahn, der in Dreieich wohnhaft, aber für das „Schulprogramm von SHARKPROJECT“ deutschlandweit verantwortlich ist.

Mit Hilfe von Anschauungsmaterialien wie Hai-Gebissen, Hai-Zähnen und Hai-Eiern sowie kurzen Video-filmen und sehr anschaulichen Bildern und Graphiken wurden den Schülerinnen und Schülern genannte Themen auf eindrucksvolle Weise nähergebracht.



„Das war das beste Projekt. Mir hat es sehr gefallen mit dem Dieter Hahn. Er hat uns ganz viel erzählt, was wir noch nicht wussten.“

„Mir hat das Shark-Project sehr gut gefallen, weil man viele Informationen bekommen hat. Am besten hat mir alles gefallen. Ich gebe diesem Tag 10/10 Punkte.“



Die wohl größten Erkenntnisse des Tages:

- Viele Haiarten sind bspw. durch Überfischung und Umweltverschmutzung in ihrem Bestand stark zurückgegangen und sogar teilweise vom Aussterben bedroht. Haie sind aber als Top-Räuber an der Spitze der Nahrungskette für das Ökosystem „Meer“ unabdingbar. Ohne Haie droht dieses Ökosystem, das unter anderem für die Atmung benötigten Sauerstoff zur Verfügung stellt, zu kollabieren. Im Interesse der Zukunft der Erde und der Zukunft der Menschen sollten diese wichtigen Räuber folglich aktiv geschützt werden.
- Haie sind nicht die kaltblütigen Killer und Menschenfresser für die sie oft gehalten und als die sie durch Medien häufig dargestellt werden. Jährlich sterben wesentlich mehr Menschen

durch Tiger, Quallen, Elefanten, Krokodile, Hunde, Giftschlangen oder Insekten.

- Wir können zum Hai-Schutz beitragen, indem wir beispielsweise unseren Müll ordnungsgemäß entsorgen und möglichst plastikfrei leben.

Vor- und nachbereitet wurde die Veranstaltung durch die NAWI-Lehr-

erinnen der beiden Klassen Susan Hebeisen, Bettina Rectanus-Grießhammer und Katharina Schweier, sodass die Schülerinnen und Schüler einen ganzen Projekttag zum Thema „Haie“ durchführen durften. Abgerundet wurde der Projekttag durch ein Hai-Quiz mit Fragen zum gesamten Vortrag. Dieses wurde von

drei freudigen „Gewinnerinnen und Gewinnern“ fehlerfrei gelöst. Wir danken Herrn Dieter Hahn und seinem Team ganz herzlich für diesen Projekttag!

Katharina Schweier



Mein Hobby: Feuer löschen!

Lana Sophie Wessel erzählt, warum sie sich in der Jugendfeuerwehr engagiert

Wer sind wir?

In der Jugendfeuerwehr sind Jugendliche zwischen 10 und 17 Jahren, die sich jeden Montag von 18 bis 20 Uhr auf der Feuerwache in Sprendlingen (direkt neben der Schule) treffen und zusammen üben.

Was machen wir?

Im Sommer üben wir oft, wie man ein Feuer löscht und wer welche Aufgaben hat und wie wir was zu tun haben. In der Feuerwehr arbeiten wir beispielsweise immer zu zweit.

Ein Team, der Wassertrupp, kümmert sich darum, dass wir genug Wasser haben, um über einen längeren Zeitraum zu löschen. Ein anderes Team, der Angriffstrupp, fängt in der Zeit schon an, das Feuer zu löschen. Das dritte Team, der Schlauchtrupp, sorgt dafür, dass die Teams, die das Feuer löschen, immer genug Schläuche haben (es kann zum Beispiel sein, dass ein Team an eine andere Stelle muss und deswegen mehr Schläuche braucht).



Manchmal üben wir auch mit alten Atemschutzgeräten der Feuerwehr. Die Erwachsenen von der Freiwilligen Feuerwehr, die uns alles beibringen, bereiten dann einen Raum mit Hindernissen vor. Wir bekommen dann die Geräte und müssen in diesem dunklen Raum vorsichtig nach Personen suchen, die wir retten müssen. Dazu verwenden wir eine Übungspuppe.

Im Winter wird uns meistens beigebracht, wie man richtig funkt, welche Geräte auf welchen Fahrzeugen sind oder wie man richtig Erste Hilfe leistet.

Jedes Jahr, kurz vor Weihnachten haben wir auch eine Weihnachtsfeier. Wir spielen und essen zusammen und haben Spaß.

Warum sollte ich dafür meine Freizeit opfern?

Die Feuerwehr ist für mich ein schönes Hobby, bei dem man neue Leute kennenlernt und viele nützliche Dinge lernen kann. Man kann lernen, besser mit anderen Leuten zusammenzuarbeiten und es ist oft sehr lustig.

Außerdem erhalten wir alle eine eigene Uniform und können mit 17 Jahren direkt in die Freiwillige Feuerwehr kommen, wo wir dann auch auf Einsätze mitfahren können.

Die Intensivklasse und die NaWi-Klasse F5f treffen die LÖWEN Frankfurt



Am 07.12.22 war für die Ika sowie die NaWi-Klasse F5f ein ganz besonderer Tag. Es ging mit Herrn Büchler, Herrn Merta, Frau Zuppke und Frau Roth in die Eissporthalle nach Frankfurt am Main.

Dieser Ausflug erhielt seine Krönung, als die Schülerinnen und Schüler – dank eines Elternkontaktes – die Eishockey-Mannschaft LÖWEN Frankfurt hautnah kennenlernen und abklatschen durften, als sie aus der Umkleidekabine kamen. Die großen LÖWEN haben sich sogar Zeit für Selfies mit den kleinen Weibelfelder Löwen genommen. Was für ein toller und gelungener Wintertag!

Ann-Kathrin Roth



Abi in der Tasche - und nun?

Rouven Ringeling über seine ersten Monate nach dem Abi

Wie geht es weiter nach dem Abitur: Erst mal Abi und anschließend direkt studieren? Und was überhaupt? Wie geht es weiter? Sein ganzes Leben lang ist man einfach von einer Einrichtung bis zur Nächsten durchgeschleust worden, über den Eintritt in den Kindergarten bis hin zum Abitur, ohne wirkliches Mitspracherecht oder Alternativen zur Hand zu haben.

Es wird immer gesagt, dass man bestimmt im Laufe der Schulzeit schon einen Plan entwickle und direkt nach dem Abi ins Studium einsteigen könne, da man dann schon einen Karriereplan habe, der mit dem Studium beginne und sich bis zur Rente ziehe. Das entspricht in den seltensten Fällen der Wahrheit, aber das ist auch eigentlich gar nicht so schlimm, da man ja immerhin nur auf einem vorgegebenen Pfad unterwegs war und selbst noch keine wichtigen oder großen Entscheidungen treffen musste.

Ich heiße Rouven, bin 19 Jahre alt, habe im Sommer 2022 mein Abitur gemacht und mir ging es so: Ich wusste zwar, dass ich in einigen Fächern besser war als in anderen und dass mir einige Dinge mehr Spaß gemacht haben als andere, aber da ich glücklicherweise früh erkannt habe, dass ich absolut keine Lebenserfahrung besaß, habe ich mich dazu entschieden, noch nicht direkt ins Studium einzusteigen, sondern das Jahr zu nutzen, um Lebenserfahrung zu sammeln und mich selber kennenzulernen.

Ich habe mich also gefragt, wie ich meine Zeit in diesem Jahr möglichst sinnvoll nutzen kann, um das Maximale aus dieser kostbaren Zeit herauszuholen...

...und bin so darauf gekommen, dass ich gerne etwas Soziales machen würde. An dieser Stelle gehen die Grüße an meinen alten Klassenlehrer (Herrn Kurbel) in der 9. und 10. raus, der uns allen vehement empfohlen hat, Zeit mit behinderten Menschen zu verbringen.

Das hat mich, als er es uns damals empfohlen hat, ehrlich gesagt, total kalt gelassen und ich habe mich zu diesem Zeitpunkt auch nicht weiter dafür interessiert, jedoch habe ich später nochmal nachgedacht, als ich mich gefragt habe, wie ich diese Zeit denn sinnvoll nutzen könne. Ich habe festgestellt, dass ich noch nie einen einzigen negativen Bericht, von Leuten, die mit Behinderten zusammenge- arbeitet haben, gehört habe. Jede einzelne Person war von dem Erlebnis begeistert. Da habe ich mir gedacht, dass das vielleicht doch eine gar nicht so schlechte Idee wäre.

Jetzt habe ich mich also dazu entschieden, dass ich während meines Jahres zwischen Abi und Studium

mit Behinderten arbeiten möchte. Aber ich habe mich auch gefragt, wie ich diese Erfahrung für mich persönlich noch lehrreicher machen und mich noch weiter aus meiner Komfortzone bewegen kann. Da ist mir die Idee gekommen, dass es doch bestimmt möglich ist, diese Arbeit in einem anderen Land zu absolvieren und da war Frankreich die perfekte Wahl. Ich will nicht lügen: Nach fünf Jahren Französisch in der Schule habe ich nach dem Abitur keine 50 französischen Wörter mehr

gekonnt, also war das nun der perfekte Weg, nach Englisch eine zweite Fremdsprache richtig sprechen zu lernen!

Ich kann gar nicht betonen, wie unfassbar wertvoll es ist, eine Fremdsprache zu lernen. Im Leben ist jeder neue Skill, den man lernt, wie ein Schlüssel, der neue Türen öffnet, und eine Fremdsprache kann man sich praktisch wie einen goldenen Universalschlüssel vorstellen, der einem unvorstellbar viele Türen öffnet.

Gerade bin ich in meiner fünften Woche in einem Behindertenheim in Südfrankreich in einem Vorort von Toulouse und ich bin unfassbar glücklich damit. Ich verdiene bei der Arbeit so gut wie kein Geld (ein paar Hundert im Monat, was ausgesprochen wenig ist, wenn man auf einmal nicht mehr zuhause wohnt und

Sachen wie Essen, Transport und Kleidung selbst bezahlen muss) aber das ist mir schnurz wie Wumpe und ich bin glücklicher denn je, da mir die Arbeit etwas bedeutet!

Der Sinn ist schwer zu übersehen, wenn man morgens die Einrichtung betritt und direkt von einem strahlenden Jean-Christoph umarmt wird, mit ihm anschließend gemeinsam frühstückt und den Tag über gemeinsame Aktivitäten unternimmt.



In meinen Augen, kann man gar nicht unglücklich sein, wenn man in engem Kontakt mit Menschen steht, die schwere Behinderungen haben und man lernt, wie unfassbar gut es einem eigentlich selber geht. Wie glücklich oder unglücklich man im Leben auch ist, ist in meinen Augen definitiv eine Frage der Perspektive. Man wird immer Menschen finden, die sportlicher, wohlhabender oder einfach begabter sind, wenn man denn danach sucht und sich dann einredet, dass es einem selber so schlecht geht.

Man sollte versuchen, alle Seiten des Lebens kennenzulernen, denn nur so lernt man es zu schätzen, wie unvorstellbar gut es einem eigentlich geht.

Als Kontrast zu meiner Entscheidung kann ich nur von einem sehr guten Freund von mir erzählen, der mit mir Abi gemacht hat und direkt in ein duales Studium gesprungen ist, bei dem er schon ab dem ersten Monat 1600€ verdient und das in einem Versicherungsunternehmen. Alles, was er sich überlegt hat, ist, dass er gerne so schnell wie möglich finanzielle Unabhängigkeit erreichen möchte. Ich habe gestern mal wieder mit ihm telefoniert und er hat mir gesagt, dass er in seiner zweiten Woche schon sehr unglücklich ist, da er in seiner Arbeit keinen Sinn feststellen kann und es von Tag zu Tag schlimmer wird, da er 9-10 Stunden am Tag arbeitet und

sehr wenig Freizeit hat. Ach ja, er hat einen Vertrag für drei Jahre bei dem Unternehmen unterschrieben.

Ich will mit diesem Artikel niemandem vorschreiben, was man nach dem Abitur tun sollte, da wir alle unterschiedlich sind und, dass ich nur sagen kann, dass ich glaube, mich für einen sinnvollen Weg entschieden zu haben, erstmal eine Pause zu machen, um herauszufinden, was mir im Leben wichtig ist. Ich will hiermit auch niemandem Angst machen. Es kann durchaus sein, dass man als Versicherungsvertreter oder sogar als Lehrer glücklich wird, aber man sollte sich durchaus die Zeit nehmen, sich hinzusetzen und mal gut darüber nachzudenken, wie man seine Prioritäten setzt.

Ich empfehle jedem, der studieren will, einfach nur, um zu studieren, und der keinen Plan hat, was er eigentlich machen soll, sich ein Jahr zu nehmen, um sich selbst kennenzulernen.

Vertraut mir, ihr wollt nicht der nächste Idiot sein, der BWL studiert - einfach, weil er David Döbele toll findet. Vergesst nicht, die Zeit nach dem Abitur bekommt man nicht zurück.

Gut, besser, VINCENT

Der Förderpreis der Stadtwerke Dreieich

Mit dem jährlichen Förderpreis **VINCENT** der Stadtwerke Dreieich werden die Spitzenleistungen von Dreieicher Schülerinnen und Schülern eines Abiturjahrgangs für ihre herausragenden Leistungen in den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) prämiert.

Dabei werden Geldpreise von insgesamt über **6.000 Euro** vergeben.

Wir wünschen allen Teilnehmern viel Erfolg beim MI(N)Tmachen!



Für mehr Informationen einfach
den QR-Code scannen oder direkt auf:
stadtwerke.de/vincent



Erster Platz bei Jugend trainiert für Olympia!

Am 7. Dezember fand der Bezirksentscheid von Jugend trainiert für Olympia im Geräteturnen statt. Auf Initiative von Herrn Jacobsen traten Amalie Bauer G7c, Elina Charitou G8a, Leonie Büchs G8b, Lilly Scharbau G8c und Hannah Sterkel G8c gemeinsam in einer Mannschaft für die Weibelfeldschule den Wettkampf an.

In Begleitung von Herrn Schrock fuhren die fünf Turnerinnen nach Steinau an der Straße und mussten sich gegen drei andere Mannschaften des Bezirks beweisen. Geturnt wurde gemäß der sogenannte "Leistungsklasse 4" (LK4) an den Geräten Barren, Balken, Boden und Sprung. Jeweils vier der fünf Turnerinnen gingen ans Gerät, so dass alle ihre individuellen Stärken zeigen konnten.

Die Mannschaft begann als erstes Gerät am Balken. Da bei diesem schmalen Gerät die Gefahr eines Sturzes, welcher mit Punktabzug verbunden ist, am größten ist,



waren die Schülerinnen sichtlich nervös. Zwar konnten zwei Stürze nicht vermieden werden, jedoch erreichten sie trotzdem 34,7 Punkte und lagen damit knapp einen Punkt vor der Konkurrenz. Nachdem diese Zitterpartie überstanden war, konnten die fünf sich voll und ganz auf ihre Übungen an den übrigen Geräten konzentrieren.

Insgesamt erturnte die Mannschaft so 143,4 Punkte und erreichte mit einem guten Abstand von 4 Punkten den 1. Platz. Damit sind die fünf Turnerinnen für den Landesentscheid am 15.3.2023 in Limburg qualifiziert.

Adrian Schrock

Ausflug zu Dreieichhörnchen

Nachdem wir am 09.06.22 bei den Dreieichhörnchen angekommen waren, wurden uns die Regeln, die auf der Kinder- und Jugendfarm gelten, erklärt. Anschließend durften wir frei spielen. Es machte uns



viel Spaß und wir mussten so viel lachen. Dann hatten wir eine spannende Bienenführung. Allerdings sollten wir uns am Bienenstock ruhig verhalten. Ein Junge hielt sich nicht daran und wurde dann auch gestochen. Aber er schrie gar nicht und sagte ganz ruhig: „Da hat mich eben eine Biene gestochen!“ Frau Rectanus-Grießhammer lobte ihn, weil er sich so ruhig nach dem Stich verhielt. Schließlich durften wir noch Honig probieren. Das war ein schöner Vormittag gewesen

(Mai Ly, Miri, Bahar, Jannah - 6c)

Da die Kinderfarm nicht gleich um 8 Uhr öffnete, statteten wir zwei Spielplätzen einen Besuch ab. Dann konnten wir endlich das tolle Gelän-



de der Kinderfarm erforschen. Wir kletterten in die Holzhäuser, fuhren mit Bobbycars einen Hügel runter und spielten mit einem riesigen Bollerwagen Bus. Das machte so viel Spaß.

Dann bekamen wir eine spannende Bienenführung. Da möchten wir noch einmal hin!

(Maxim, Felix, Teoman, Nikolas, Lion, Noah - 6c)

Endlich wieder Wissenschaft schnuppern!

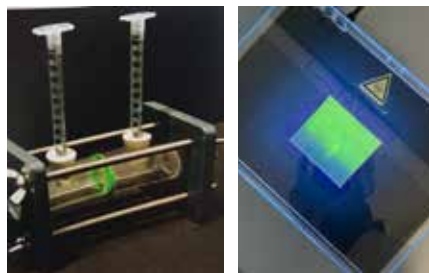
Der Bio-LK (Kos) und die Ed arbeiten in Labors der Universitäten Darmstadt und Frankfurt

DiffOs- Die Ed erarbeitet sich die Themen Diffusion und Osmose im Goethe BioLab

Im Goethe BioLab sind wir den Phänomenen Diffusion und Osmose auf den Grund gegangen. Hierbei haben wir zunächst über Alltagserfahrungen wie die „Verteilung von Tee in heißem Wasser“ Grundlagen zur Diffusion erarbeitet, um dann anschließend im Labor den Einfluss verschiedener Temperaturen auf die Diffusionsgeschwindigkeit zu untersuchen. Im weiteren Verlauf haben wir dann im Wechsel mit theoretischen Phasen im Seminarraum verschiedene Experimente zu osmotischen Vorgängen durchgeführt, die Osmose veranschaulicht



und besser verständlich gemacht haben. So haben wir Kartoffelsticks unterschiedlich konzentrierten Lösungen ausgesetzt, ein eigenes Osmometer mit Hilfe von Eiern gebaut. Die Ussing-Kammer wiederum ver-



deutlichte zum Abschluss die Rolle der Biomembran beim Vorgang der Osmose. Insgesamt war der Tag im Goethe BioLab eine tolle Gelegenheit Schülerexperimente in einem echten Labor durchzuführen und einen Einblick in die Arbeit an der Universität zu erhalten und eben vor allem auch Uni-Atmosphäre zu schnuppern.

Molekularbiologie- Königsdisziplin für den Bio-LK

In Darmstadt bekam der Bio-LK die Gelegenheit einige der wichtigsten molekularbiologischen Methoden,

die in der aktuellen Forschung unerlässlich sind, selbst anzuwenden. Unser Untersuchungsobjekt stellte das genetisch veränderte Plasmid „pGLO“ dar, das wir zunächst aus E.coli isolierten und anschließend molekularbiologisch charakterisierten. Unser Ziel war es, die Größe des Plasmids und die Orientierung des auf dem Plasmid liegenden GFP-Gens zu bestimmen. Das GFP-Gen haben wir mittels PCR amplifiziert (vervielfältigt), mit Restriktionsenzymen geschnitten und gelelektrophoretisch aufgetrennt. Die Auswertung der Gelelektrophorese haben wir dann digital mit Hilfe des Programms SnapGene durchgeführt. Insgesamt war es ein sehr spannender Labortag, der einen echten Einblick in den Arbeitsalltag an der Universität und damit der Forschung für uns bereithielt.

Simone Koser

Jugendwettbewerb Informatik 2022

Im Schuljahr 2021/2022 nahmen 13 Schülerinnen und Schüler des schulzweigübergreifenden Wahlpflichtunterricht-Kurses „Abenteuer Informatik“ der Jahrgangsstufe 10, unter der Leitung von Gregor Arnold, an der ersten Runde des Jugendwettbewerbs Informatik teil. Zwei der 13 Schülerinnen und Schüler nahmen im Anschluss daran zudem an der darauffolgenden zweiten Wettbewerbsrunde teil.



Bei dem von der Kultusministerkonferenz empfohlenen Schülerwettbewerb handelt es sich um einen Programmierwettbewerb für Schülerinnen und Schüler, die erste Programmiererfahrungen

sammeln und anwenden möchten. Dabei wird mit der Programmiersprache „Blockly“ gearbeitet. Der Wettbewerb erfolgt in drei Runden.

Wir gratulieren den Schülern Merlin Nicol und Jendrik Jud sowie der Schülerin Amelie Tessier zu ihren besonders guten Leistungen im Rahmen des Wettbewerbs und danken unserem Kollegen Gregor Arnold, der seinen Lernenden die Erfahrung der Teilnahme an diesem Wettbewerb ermöglicht hat.

Katharina Schweier
Foto: Gregor Arnold

„Noch eine Frage, Herr Prof. Dr. Lorz...“

PoWi-Leistungskurse im Zentrum der Landespolitik



Vom Abwasserrecht zur Oppositionsrolle – so abwechslungsreich kann Politik sein! Die PoWi-Leistungskurse der Jahrgänge 12 und 13 haben drei Tage im Hessischen Landtag in Wiesbaden verbracht im Rahmen des Seminars „Im Zentrum der Landespolitik“.

Die Theorie der Politik ist bekannt, doch wie geht das nun eigentlich, so ganz konkret? Im Gespräch mit der Partei DIE LINKE spürten die Jugendlichen eine Mischung aus Resignation und Kampfeswillen. Der Fraktion sei ja schon vorher klar, dass ihr Gesetzesvorschlag im Parlament scheitern wird. Das seien eben die Spielregeln des Parlamentarismus, die Regierung regiere, die Opposition versuche, den Finger in die Wunde zu legen.

Weitere interessante Gesprächsrunden sollten folgen. So gab der Landtagsdirektor Peter Unruh Einblicke in die Abläufe der Verwaltung, einen Überblick über den millionenschweren Etat des Landtages und seine Verwendung, aber ganz banale Probleme: wo sitzen eigentlich alle? Denn es ist wirklich eng im Plenarsaal! Und hitzig! Die Tagesordnung verhielt Sitzungen von 9-22 Uhr - Konzentration und Durchhaltevermögen sind hier wichtig!

Keine Scheu vor großen Namen, so der Tipp der Lehrkräfte Herr Zalac

und Herr Lindner. Und tatsächlich: unbekümmert, inhaltlich hervorragend vorbereitet und professionell stellten die Schüler*innen Lorz (Kultusminister, CDU), Al-Wazir (Wirtschaftsminister, Grüne) oder Rock (Fraktionsvorsitzender FDP), auch mal unbequeme Fragen. Eine Generation, die offensichtlich mehr will als nur zuhören und Entscheidungen abnicken. *Politik heißt gestalten. Es bedeutet Probleme beim Namen zu benennen, lösungsorientiert zu argumentieren und zu arbeiten. Politik verlangt Kompromissbereitschaft und manchmal muss man akzeptieren, dass die eigene Position nicht mehrheitsfähig ist.* So das Resümee von Frank Lortz (Vizepräsident des Landtages, CDU) in einer ausgesprochen unterhaltsamen Gesprächsrunde mit den Schüler*innen. *Und am Ende des Tages, so fügte er hinzu, müsse es bei aller politischer Konkurrenz möglich sein, sich in die Augen zu schau-*

en und gemeinsam ein Glas Wein zu trinken.

Nach Präsentation der Ergebnisse des Seminars konnten die Jugendlichen noch sieben Persönlichkeiten auswählen, deren Bild in der nächsten Sitzung sehr prominent hinter dem Redepult zu sehen sein wird – die Jugendlichen wählten ausschließlich Frauen aus – ein bisher einmaliger Vorgang im hessischen Landtag. Zur Begründung sagte Sarah Joswig aus dem LK von Herr Zalac: *Ich habe zum größten Teil weibliche Persönlichkeiten gewählt, um ein Zeichen zu setzen. Mir ist aufgefallen, dass meist nur Männer in der Politik tätig sind und in manchen Fraktionen der Frauenanteil nicht mal bei 1/3 liegt. Außerdem werden weibliche Persönlichkeiten in der deutschen Geschichte seltener benannt und sollten daher genauso geehrt werden wie die männlichen.*

Wer Lust auf einen tieferen Einblick in diese drei Tage bekommen hat, der sollte aufmerksam den YouTube-Kanal des AV-Studios der Weibelfeldschule verfolgen. Aktuell werden die etlichen Stunden Filmmaterial, die dank der Hilfe dreier Schüler*innen aus dem Team des AV-Studios in ausgesprochen professioneller Arbeit entstanden sind, gesichtet und aufgearbeitet. Auf das Ergebnis darf man gespannt sein.

Eric Lindner



Gemeinsam nachhaltiger werden

Schüler*innenvertretung stellt Seifen mit Umweltklasse her

Am Mittwoch, 14. Dezember, hat die Umweltklasse die Küche zu einem nachhaltigen Seifenstudio gemacht. Gemeinsam mit ihrem Klassenlehrer, Herrn Möck, und fünf Oberstufenschülerinnen haben sie nachhaltige Seife und Badekugeln hergestellt. Entstanden ist die Idee bei Gesprächen über das Thema Nachhaltigkeit zwischen Schüler*innen und wurde dann von Helen Teketel ausformuliert.

Nun stellt sich die Frage: warum eigentlich dieses Projekt? Dies ist einfach zu beantworten! Die Schule ist in diesem Jahr als Um-



weltschule ausgezeichnet worden. Gemeinsam haben wir das Ziel, die Schüler*innen und Lehrkräfte anzuregen, nachhaltiger zu leben. In unserer Seife und auch in den Badekugeln befinden sich nachhaltige Inhaltsstoffe, die biologisch abbaubar sind. Und Müll fällt bei selbstgemachten Badekugeln auch nicht an! Und welche Klasse würde sich für ein solches Projekt

besser eignen als unsere hauseigene Umweltklasse?

Mit viel Freude und Spaß haben die Schüler*innen über 50 Seifen und 39 Badekugeln selbst hergestellt. Am 19. und 20. Dezember stehen diese zum Erwerb vor der Aula bereit. Perfekt, um ein kurzfristiges und obendrein noch nachhaltiges Weihnachtsgeschenk zu erwerben. Die Einnah-

men werden dann für das nächste nachhaltige Projekt genutzt. Die Kreativklasse 6a hat mit Herrn Schnellbacher dafür extra eine kreative Werbekampagne gestartet - ein großes Danke dafür!

Unser Dank geht außerdem an den Förderverein der Weibelfeldschule und auch an die Umweltklasse, die mit Begeisterung am Projekt teilgenommen hat. Ein weiterer Dank geht an Frau Herrera, die uns mit Materialien unterstützt hat.

Im nächsten Halbjahr haben wir das Ziel, weitere nachhaltige Projekte an der Schule durchzuführen und freuen uns schon auf eure Unterstützung!

Kristina Hohenstein (Q1),
Emma Gröting (Q1) und
Helen Teketel (Q1)





Der aktuelle Kunstkalender ist derzeit wieder käuflich zu erwerben (12,-) in der Bücherei! Im praktischen Familienkalender begleiten eine Werke unserer Schüler*innen durch's komplette Jahr. Ein großes Dankeschön an unseren Förderverein, die diesen Kalender schon seit Jahren erst möglich machen - und natürlich die vielen engagierten Kunstlehrkräfte, allen voran in diesem Jahr Frau Mann und Herr Schmidt für die Organisation und Zusammenstellung des Kalenders.

Der Schulsanitätsdienst der Weibelfeldschule hat in diesem Schuljahr kräftig Zuwachs bekommen. Fünfzehn Mitglieder zählt unsere starke Truppe nun. Den größten Teil des obligatorischen Erste-Hilfe-Kurses haben wir bereits absolviert, was schon viel Spaß gemacht hat. Um den Übergang von der Theorie zur Praxis zu erleichtern, werden wir in Zukunft vor allem mit Fallbeispielen arbeiten. Spaß und Abwechslung sind hier garantiert. Die ersten Einsätze bei Veranstaltungen gab es aber auch schon, etwa beim Musical und beim Tag der offenen Tür. Die Gemütlichkeit kam natürlich auch nicht zu kurz, so beendeten wir das Jahr 2022 mit einer Weihnachtsfeier. Eine schöne Tradition, auf die wir, coronabedingt, viel zu lange verzichten mussten. Für das 2. Halbjahr sind weitere spannende Veranstaltungen geplant, die sich nicht nur um Erste-Hilfe im medizinischen Sinne drehen werden. Wir freuen uns schon sehr auf die neuen Herausforderungen.

Marc Heberer



Oft kommt es bekanntlich anders als man denkt, so auch am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien: Statt eines Turniers WFS gegen RHS wurde es ein schulinterner Wettkampf zwischen weiblichen Spielerinnen aus dem Jahrgang 10 und männlichen Spielern aus dem Jahrgang 9. Der Siegerpreis, gespendet vom Förderverein der Weibelfeldschule war hart umkämpft. Nur zwei Punkte entschieden über den Sieg, über den Basketball, der an die 1. Reihe, an den 1. Platz, übergeben wurde. Aber „dabei sein“ ist ja bekanntlich das Wichtigste und das wurde mit einer weihnachtlichen schokoladigen Freude belohnt. Sogar einige Lehrkräfte fanden sich mit ihrer Klasse in der Halle ein und feuerten die Mannschaften an. Es wird von einer Wiederholung zum Ende des 2. Halbjahres gemunkelt.



Wir freuen uns sehr, dass nun endlich auch die Abiturientinnen und Abiturienten vom letzten Schuljahr ihren „Abi-Baum“ eingepflanzt haben und hoffen, dass dieser der Nachwelt der Weibelfeldschule über viele Jahre zur Erinnerung erhalten bleibt. Langsam aber sicher – von Jahr zu Jahr, von Abitur zu Abitur – kommt hinter der Turnhalle ein Baum zum anderen und trägt zur Verschönerung der dortigen Wiese bei.

Roger Rettig

Unterstützung bei der Nachmittagsbetreuung gesucht

Mo-Do 13-15.10 Uhr
5./6. Klassen
Hausaufgabenbetreuung,
Lernzeit, gestaltete Freizeit

Für die Unterstützung der hauptverantwortlichen Leitung der pädagogischen Nachmittagsbetreuung suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine*n empathische*n Mitarbeiter*in (w/m/d), Verdienst auf Mini-Job Basis



Ihr Profil

- Freude an der pädagogischen Arbeit mit Schüler*innen
- Klare und empathische Kommunikationsfähigkeit
- Teamfähigkeit
- konsequentes, selbstbestimmtes, verlässliches Arbeiten
- hohe Belastbarkeit

Ihre Aufgaben

- Unterstützung der Leitung der pädagogischen Nachmittagsbetreuung
- Entwicklung und Umsetzung von Angeboten zur sinnvollen Nachmittagsgestaltung der zu betreuenden Schüler*innen
- Führen der Aufsicht über die zu betreuenden Schüler*innen
- Führen von Elterngesprächen
- Anleiten von Schülerhelfer*innen
- Dokumentation z.B. von Anmeldezahlen

Bitte beachten Sie, dass vor Anstellung ein polizeiliches Führungszeugnis, nicht älter als ein halbes Jahr, vorliegen muss. Ebenso ist der Nachweis zu erbringen, gegen Masern geimpft zu sein. Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung, die Sie an folgende Email-Adresse richten: a.hoffmann@weibelfeldschule.de



Weitere Informationen zur Pädagogischen Nachmittagsbetreuung finden Sie hier

IMPRESSUM



Linda Hein Sophia Eckardt Olga Milke Mats Stuhlmacher

Amelia Samoilovic

Herausgeber: Schulleitung der Weibelfeldschule,
Am Trauben 17, 63303 Dreieich, Tel.: 06103 96 18 0
s.trauss@weibelfeldschule.de
www.weibelfeldschule.de

Redaktion:
Ansprechpartnerin: Linda Hein (Tel.: 06103 96 18 50,
l.hein@weibelfeldschule.de)

Lektorat: Alexandra Janocha, Rebecca Döring,
Mathias Hein, Katharina Mercan, Bettina Rectanus-
Grißhammer – Vielen Dank dafür!

Layout: Linda Hein

Bildnachweis: Die Bilder wurden uns von Kolleginnen und Kollegen bzw. Schülerinnen und Schülern der Weibelfeldschule zur Verfügung gestellt. Vielen Dank dafür! Sonstige Bildquelle: Pixabay

Druck: Druckerei Kühn (Langen), Auflagenhöhe:
1800 Stück (Winterausgabe) bzw. 2000 Stück
(Sommerausgabe); Erscheinungsturnus: halbj. zur
Zeugnisausgabe)

Hast du Lust, selber in der Schulzeitung mitzumachen? Melde dich bei Frau Yesilbas oder Frau Hein! Bei langfristiger Mitarbeit kann auch ein Kompetenznachweis Kultur erlangt werden.

KONTAKT

Sekretariat

Förderstufe	Stefanie Eschweiler-Brehme
Mittelstufe	Stephanie Damm
Oberstufe	Irini Moser
Assistenz Schulleitung	Jennifer Weigelt

Tel.: 06103/9618...

-18
-14
-13
-11

Schulleitung

Schulleiterin	Susanne Strauß-Chiacchio
Stellv. Schulleiter	Thorsten Möller
Förderstufe	Susan Hebeisen
Mittelstufe H7, H8, H9	Christine Hauck
Mittelstufe R7, G7, R8, G8	NN

Mittelstufe R9, G9, H10, R10, G10	Eric Lindner (komm.)
Oberstufe	Roger Rettig
Aufgabenfeldleitung I	Natascha Seitz

(Sprachlich-literarisch-künstlerisches Aufgabenfeld)

Aufgabenfeldleitung II	René Sauer
------------------------	------------

(Gesellschaftswissenschaftliches Aufgabenfeld)

Aufgabenfeldleitung III	Karina Lecke
-------------------------	--------------

(Mathematisch-naturwissenschaftliches Aufgabenfeld)

Weitere Ansprechpersonen

Bücherei	Linda Hein	-50
Hausmeister	Rüdiger Hildebrand, Ramon Leitemann	-17
Schülervertretung	sv@weibelfeldschule.de	
Förderverein	willkommen@foerderverein-wfs.de	
Schul Elternbeirat	SEB@weibelfeldschule.de	



Erreichen ist einfach.

Ihr habt Fragen zum Thema Finanzen
oder wollt euch informieren?

Dann versucht es doch mal mit einer
WhatsApp Nachricht.



06182 925-0.



Wir freuen uns über eure Nachricht.



Sparkasse
Langen-Seligenstadt